

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Abend-Ausgabe erscheint von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6550-52.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 1/2 L. monatlich, 5 L. vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. Bei 4/8 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, außerdem durch die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Übersee durch die dortigen Postämter und in den benachbarten Ländern und im Rheingebiet durch die dortigen Postämter.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Btg. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleine Anzeigen“ in einheitlicher Spalte; 20 Btg. in besonderen Spaltenführungen, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Btg. für alle ausländischen Anzeigen; 1 Btg. für deutsche Anzeigen; 2 Btg. für ausländische Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme ausserordentlich Anzeigen in kurzen Zeitabständen entsprechende Ermässigung.

Abdrucken-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 10 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 7 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Löhrow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichtetem Lager und Abdruck nach freier Vereinbarung.

Samstag, 31. März 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 166. • 65. Jahrgang.

Die Lage im Welten.

Das Urteil eines feindlichen Frontoffiziers über den deutschen Rückzug.

Die ganze Arbeit an der Somme wieder von vorn zu beginnen!

Br. Genf, 31. März, (Eig. Drahtbericht, ab.) Der heutige Savas-Kommentar meldet, die französischen Truppen stehen jetzt zwischen Somme und Aisne auf sehr stark befestigte deutsche Stellungen. In einer Studie des Oberleutnants Bris wird im Gegensatz zu allen bisherigen Vermutungen der Pariser Kritiker folgendes ausgeführt: Der deutsche Rückzug atmet den Geist von Hindenburgs Entschlußkraft. Jetzt wird die ganze an der Somme geleistete Arbeit gegen die neuen Schützengräben von vorn beginnen müssen.

Die Kämpfe um die Höhe 304.

Der deutsche Ergänzungsbericht.

W. T. B. Berlin, 31. März, (Drahtbericht.) Die Kanadier, die ebenso wie die anderen englischen Hilfstruppen anscheinend immer dahin geschickt werden, wo gerade Verluste zu erwarten sind, waren bei den viermaligen verheerlichen Angriffen östlich Neuville-St. Vaast sehr erfolgreich beteiligt. Der erste Angriff brach abends nach schwerer Artillerie- und Minenfeuer vor. Nachdem die Sturmtruppen zurückgedrängt waren, wurde der Angriff im Laufe der Nacht dreimal wiederholt, mit dem gleichen negativen Resultat. Zahlreiche Tote hängen in den deutschen Drahtverhauen. Die Flüchtenden verloren noch 14 Gefangene. Zwischen Arras und Soissons unterschied sich der Kampf wenig von denen der letzten Tage. Auf dem Amarschwege aus den vom Feinde besetzten Ortschaften und auf Truppenansammlungen und zahlreichen Stellen, wo der Feind schaute, lag deutsches Zerschütterungsfeuer. In den gestern gemeldeten Kämpfen im Gebiet 304 ist ergänzend hinzuzufügen, daß der französische Funkpruch vom 29. März, 4.30 Uhr nachmittags, der die Wiedereroberung der von den Deutschen am 18. März genommenen Grabenlinie meldet, völlig aus der Luft gegriffen ist. Die Kampfhandlungen hoben sich folgendermaßen ab: Nach mehrtägiger Artillerievorbereitung gegen die verlassenen Stellungen im Walde von Avoncourt und bei der Höhe 304 sowie gegen das rückenartige Gelände steigerte der Franzose am 28. März, nachmittags, das Feuer zu größter Heftigkeit. Nach starken Feuerüberfällen griff er 12 Uhr nachts und 1 Uhr vormittags in Avoncourt-Waldstellung in etwa 500 Meter Breite an und wurde durch Infanterie- und Artilleriefeuer glatt abgewiesen. Am 29. März, 4 Uhr vormittags, belegte der Feind die Höhe 304 und östlich davon die neuernommene Stellung mit Trommelfeuer schwerer Kaliber und ging 4.45 Uhr vormittags gegen die ihm an dieser Stelle am 18. und 19. März entrissenen Grabenteile mit starken Massen in 800 Meter Breite zum Angriff vor. Der in dichten Kolonnen geführte Angriff brach unter anferem sofort einkessenden Infanterie- und Maschinengewehrfeuer unter schwersten Verlusten zusammen. Es wurde gestern bereits mitgeteilt, daß ein Grabenstück sich 1 1/2 Stunde in französischem Besitz befand. Gerade hier aber erlitten die Franzosen die schwersten Verluste. Die Eingedrungenen wurden im Gegenstich frontal und von beiden Flanken gefaßt. Was sich wehrte, wurde im Graben niedergemacht, und die zu entkommen suchten, wurden in dem flankierenden Maschinengewehrfeuer und durch das Feuer der Artillerie fast bis zum letzten Mann vernichtet. Am 18. und 19. März hat der Franzose nicht weniger als achtmal durch große und kleine Vorstöße vergeblich versucht, die erlittene Schlappe wettzumachen. In allen diesen Kämpfen, die den Franzosen schwere blutige Opfer kosteten, blieben die deutschen Verluste auffallend gering.

Das Befinden des Prinzen Friedrich Karl von Preußen.

W. T. B. Berlin, 31. März, (Drahtbericht.) Nach einer hier eingelaufenen Meldung vom 29. März ist das Befinden des Prinzen Friedrich Karl von Preußen so befriedigend, wie man es hoffen könnte. Der Zustand des Verwundeten gebe zu guten Erwartungen Anlaß.

Der Tauchbootkrieg.

Amtliches englisches Zugeständnis der großen Schiffsverluste.

Br. Genf, 31. März, (Eig. Drahtbericht, ab.) Lord Bessborough erklärte im Oberhaus, daß sich die englischen Schiffsverluste im Februar auf 281 Schiffe mit über 505 000 Tonnen und im Monat März auf 225 Schiffe mit etwa 402 000 Tonnen belaufen. Lord Bessborough fügte hinzu, mit dem kommenden schöneren Wetter und zunehmenden Tagen müßten sich diese Verluste unvermeidbar steigern.

Ein französischer Panzerkreuzer und ein Torpedobootzerstörer vernichtet?

Br. Genf, 31. März, (Eig. Drahtbericht, ab.) Der französische Panzerkreuzer „Poikuan“ (5000 Tonnen) und der Torpedobootzerstörer „Arkolde“ sollen durch Unterseeboote beschädigt oder vernichtet sein. Auch eines Dementis des „Echo de Paris“ erhält sich dieses Gerücht in Paris weiter.

Die genaue Liste der letzten Tauchbooterfolge.

W. T. B. Berlin, 30. März, (Amtlich.) An neuen U-Booterfolgen kommen nach Meldungen zurückgelehrter U-Boote zu den bisher im März veröffentlichten hinzu: 34 Dampfer, 2 Segler, 14 Fischerfahrzeuge mit insgesamt 90 000 Bruttoregister-tonnen (Vergl. die Meldung in der Morgen-Ausgabe) und zwar:

24 englische Schiffe: Die bewaffneten Dampfer „Goranda“ (2733 Tonnen), „Vola“ (3061 Tonnen) mit Kohlen, „Trebose“ (3112 Tonnen), „Anwid Castle“ (5900 Tonnen) mit Stückgut nach Kapstadt, „Junton“ (4194 Tonnen) mit Eisenerz, der Fracht- und Passagierdampfer „Antony“ (6446 Tonnen), der Dampfer „Clan Macmillan“ (4525 Tonnen), „Achille Adam“ (460 Tonnen), „Exchange“ (279 Tonnen), „Rio Sorecada“ (ex Branley) (4307 Tonnen), mit 6400 Tonnen Zuder für die französische Regierung, ein Dampfer, wahrscheinlich „Gleman“ (3227 Tonnen) mit Zuder von Java nach Nantes, der Schoner „William Martin“ mit Kohlen, die Fischkutter „Guard“, „Vencour“, „Carlew“, „R. 62“, „R. 253“, „L. T. 1132“, „B. W. 349“, „R. 125“, „L. T. 667“, „L. T. 962“, „R. 52“.

3 französische Schiffe: Die Schonerbrigg „Leontine“, der Fischkutter „Rhodore“ und „Etoile Volaire“.

Der portugiesische Dampfer „Ancola“ (4297 Tonnen) mit Kohlen.

13 norwegische Schiffe: die Dampfer „Skreier“, „Agel“, „Attila“, „Lody“ mit Holz, „Marant“ mit Sulfat und Papier, „C. Sundt“ mit Eisen, „Kollur“ mit Stückgut, „Egerose“ mit Lebensmitteln nach England, „Sufenna“ mit Seringen, „Flenvaag“ mit Kohlen, „Freda“, „Kong Inge“ mit Kohle und Stückgut von Glasgow nach Marseille, „Gucin“ mit Kohlen von Sunderland nach Santander.

Der holländische Tankdampfer „J. B. August Kehler“ (5104 Tonnen), der dänische Dampfer „Ruffia“ (1617 Tonnen).

Ferner sieben Schiffe, deren Namen sich nicht feststellen ließen: ein englischer Hilfskreuzer von mindestens 8000 Tonnen, ein bewaffneter Dampfer von etwa 2500 Tonnen, im Artilleriegefaßt, ein bewaffneter Transportdampfer von etwa 4000 Tonnen, ein beladener Dampfer von etwa 4000 Tonnen, zwei Dampfer von je etwa 2000 Tonnen, darunter einer unter holländischer Flagge, und ein beladener Dampfer von etwa 1500 Tonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Dänische Seeleute über ihre Erlebnisse mit der „Röve“.

Der Kampf der „Röve“ mit einem englischen bewaffneten Dampfer.

Berlin, 30. März, (ab.) Aus einer Unterredung mit dänischen Seeleuten über ihre Erlebnisse an Bord der „Röve“ wird dem „B. L. A.“ berichtet: Der englische Dampfer „Otafi“ leistete heftigen Widerstand; es kam mit ihm zu einem förmlichen Kampf, wobei 6 Mann der deutschen Besatzung und 2 gefangenene Hindul getötet wurden. Die „Röve“ geriet in Brand, der erst nach drei Tagen gelöscht werden konnte. Die zahlreichen Engländer, die gefangen auf der „Röve“ waren, wurden von den übrigen abgefördert. Als der Kampf mit der „Otafi“ begann, sprangen die Engländer die Eisentür ihres Gefängnisses ober den dänischen Matrosen standen mit Handgranaten bereit und hinderten die Engländer, auf Deck zu kommen. Die „Röve“ wurde von sieben Geschossen getroffen. Als auf der „Otafi“ der Kapitän, der erste Steuermann, der erste Ingenieur sowie zwei Mann der Besatzung getötet waren, gab sich der Dampfer, worauf der Rest der Besatzung an Bord genommen wurde. Die „Röve“ war auf ihrer Fahrt sowohl in der Nähe Kapstadt als auch am Rio. Als Kohle und Proviant zur Reize gingen, wurde die Heimfahrt angetreten. Der Kurs ging über Neufundland durch den nördlichen Teil des Atlantischen Ozeans. Im Laderaum befanden sich 500 bis 600 Gefangene. Am 21. März lief die „Röve“ in den Sund ein. Die dänischen Seeleute erklärten, daß sie auf der „Röve“ gut behandelt worden seien.

Die neue Aera in Rußland.

Der „Herr Oberst“.

W. T. B. Amsterdam, 30. März. Die „Times“ meldet aus Petersburg vom 28. März: Der frühere Jarz und seine

Familie befinden sich noch in Jarzkoje Selo. Die auf Waage stehenden Soldaten grüßen den Jarz wie einen gewöhnlichen Offizier und sprechen ihn mit „Herr Oberst!“ an.

Tatsächlich Abchiebung des Czaren nach England?

Stockholm, 29. März. Laut „Ruskoje Wedomosti“ besuchte Kerenski den Rat der Arbeiterdeputierten Moskwa, wobei er auf Fragen der Mitglieder antwortete: Nikolai Nikolajewitsch wird keinesfalls Oberbefehlshaber. (Stürmischer Beifall.) Der Jarz, von allen verlassen, hat die provisorische Regierung um Schutz gebeten. Als oberster Justizbeamter halte ich mich für meine Familie Schicksal in meinen Händen, aber unsere wunderbare Revolution war fast unblutig und ich will nicht Marat sein. Mit einem Sonderzuge lass ich den Czaren nach einem bestimmten Hafen führen und nach England schicken. Bewilligt mir hierzu die Vollmacht!

Bestellte Kundgebungen der Kriegsheerischen Dunaeregierung.

W. T. B. Petersburg, 30. März, (Drahtbericht.) Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, trug das Regiment Somersorfs, das gestern als erstes mit Rußland durch die Stocher nach der Duma zog, eine große rote Fahne mit der Aufschrift: „Die freien Soldaten des Regiments Somersorfs!“ Vor dem Regiment marschierten Leute, die Banner mit der Aufschrift trugen: „Soldaten in den Schützengräben, Arbeiter in den Werkstätten, Krieg bis zum letzten Hauch! Es lebe die Freiheit, es lebe die Republik!“ Als das Regiment vor der Duma angekommen war, hielt Tschehidze eine Ansprache, in der er u. a. sagte: Beweist, Soldaten, daß ihr die Löwen der Revolution seid, daß ihr nicht gestillt werdet, daß man einen Anschlag auf eure Freiheit macht. Es lebe die Armee, deren Disziplin auf gegenseitigem Verständnis zwischen Soldaten und Offizieren beruht.“ Tschehidze befürwortete eine konstituierende Versammlung zur Schaffung einer demokratischen Republik. Ein kraftvolles Wort aller Soldaten war die Antwort. Darauf erschien Rodzianko, umgeben von 20 Abgeordneten, und sprach unter lebhaften Klatschbeifall zu den Soldaten, die er aufbietet, gegen den fürchtbarsten Feind, die Deutschen, zu kämpfen. Er sagte: „Wir werden unser Möglichstes tun, damit die konstituierende Versammlung alsbald einberufen wird, die Rußland regieren wird. Wir werden allen ihren Entscheidungen gehorchen und werden mit unserer ganzen Kraft die Regierung verteidigen, die in Rußland durch den Willen des Volkes eingeführt wird. Was die Verteilung der Länderereien betrifft, so erkläre ich euch Soldaten, daß das Land, wenn die konstituierende Versammlung sich dazu entscheidet, ohne den geringsten Widerstand gegeben wird.“ Die Soldaten freudeten Rodzianko begeisterten Beifall und trugen ihn auf ihren Armen durch den ganzen Saal. Darauf näherte sich das 3. Schützenregiment, die Marsellaise spielend, der Duma, mit einer Fahne, die die Aufschrift trug: „Krieg bis zum Außersten! Kameraden, macht Geschosse! Es lebe das freie Rußland! Das Regiment wurde von den Abgeordneten Tschehidze und Stolobin mit Ansprachen begrüßt, die die Soldaten zur Organisation und Disziplin ermahnten. — Am gleichen Tage kam in Petersburg eine Abordnung der Schwarzmeerflotte und Befragung von Sebastopol, Arbeiter dieser Stadt und Regimenter des Schwarzmeerreges, im ganzen 30 Mann, an. Die Abordnung hatte den Auftrag, die provisorische Regierung der Duma und die Abgeordneten der Arbeiter und Soldaten zu begrüßen und ihnen zu danken. Der Präsident der Abordnung teilte mit, daß die Stärke der Schwarzmeerflotte die gleiche sei und sich nicht verringert habe. Die Flotte, die Besatzungen der Städte des Südens und die Werkarbeiter seien besetzt von zwei Wehrbüchsen, extens, Krieg bis zum Außersten, bis zu einem vollständigen Sieg auf der ganzen Linie, und ein großes freies Rußland; zweitens, die Schwarzmeerflotte leiht ihre ganze Kraft der provisorischen Regierung, damit sie die konstituierende Versammlung einberuft, die freiest, wie Rußland leben soll. Gutskow dankte. Darauf wurde die Abordnung von Rodzianko und den Mitgliedern der Duma empfangen. Neue Reden wurden gewechselt. Rodzianko sagte u. a., daß dieser Krieg bis zu einem vollkommenen Sieg geführt werden müsse, denn ohne ihn würde Rußland nicht frei sein, weil die Deutschen dann den Russen das auferlegen würden, was sie in den letzten Tagen niedergeworfen hätten.

Sorgenvolle französische Gedanken über die Schwächung der russischen Kriegskraft durch die Revolution.

Berlin, 30. März, (ab.) Paul Courcoural schreibt im „Revue de la Presse“ vom 24. März: Man weiß jetzt, welche Wendung die russische Revolution nimmt, die sich ganz wie die Revolutionen von 1830, 1848 und 1793 entwickelt. Wir können deshalb den Sorgen in Rußland keinen Beifall zollen, glauben vielmehr, daß die russische Revolution für dringende Fragen, wie Führung und Ende des Krieges, sehr ernste Folgen haben kann. Man hat jedenfalls alle Ursache, beunruhigt zu sein. Fraglos stellt die Revolution die militärischen Maßnahmen des

russischen Heeresleitung an allen Fronten in Frage, für gewisse Kombinationen des deutschen Generalstabes dürfte das eine wesentliche Erleichterung bilden. Wir haben uns nur zu leicht dem Glauben an eine antideutsche Revolution hingegen. Zweifel mußten aber bald austauschen und heute bewahrheiten sich unsere Befürchtungen.

Die Reibungen zwischen den beiden Arbeitervertretungen.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.) S. Stockholm, 30. März. (Ab.) Die Leiter des sozialistischen Arbeiterrats, die sich bekanntlich der provisorischen Regierung anschlossen, hielten im Katharinenpalast des Zarenischen Palais eine Versammlung ab, in der beraten wurde, wie der übermächtige Nachzug des neuen kriegsfeindlichen Zentralkomitees der Arbeiterschaft abzuwehren sei. Da die neue Partei unter Bolschewiki die gesamte Arbeiterschaft infolge ihrer intensiven Friedensarbeit anzuziehen drohte, beschloß der Arbeiterrat, sich der Stimmung des Volkes zu fügen und ebenfalls ein Friedensmanifest auszusetzen, worin die Befreiung der Völker vom Joch der Autokratie gefordert wird. Die Verbrüderung der kriegsführenden Völker wird als unumgänglich notwendig zum Beschluß des Menschenschlächters bezeichnet. Aber der Arbeiterausschuß will nicht die Waffen aus der Hand legen und verlangt, daß Deutschland zuvor die gleiche Regierungsform einführt, wie sie jetzt in Rußland besteht. Der Aufruf ist unterzeichnet von Tschichidze, Glodew und Stelgoff. Daß die Resolution auf die Großstadtmassen ohne Eindruck geblieben ist, beweist schon der letzte Aufruf des revolutionären Zentralkomitees.

Die Bauern und die Wahlen zur konstituierenden Versammlung.

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.) U. Rotterdam, 31. März. (Ab.) „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg vom Dienstag: Das Interesse für den Krieg lebe wieder auf. Die Furcht vor der deutschen Invasion habe dies bewirkt. Der alte Humanitätspropaganda Seremsko warne in Petersburger Blättern vor der im Westen betriebliebenden und das von der Freiheitsfonne bestrahlte Rußland bedrohenden Wölfe. — „Daily News“ meldet aus Petersburg, man gründe Bauernvereine, die auf die Wahl der konstituierenden Versammlung einen starken Einfluß ausüben würde, weil die Bauern etwa 70 Prozent der Stimmen ausmachen.

Propaganda der russischen Sozialisten im Ausland für einen Separatfrieden mit Deutschland.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.) Kr. Genf, 30. März. (Ab.) „Gazette de Lausanne“ behandelt in einem Leitartikel die zunehmende Propaganda unter den in neutralen Ländern lebenden russischen Sozialisten zur Abschließung eines sofortigen Separatfriedens zwischen Deutschland und Rußland.

Rodjanko über die Lage an der Front.

W. T.-B. Petersburg, 31. März. (Drahtbericht. Petersburger Telegraphenagentur.) Rodjanko teilte den Dumaabgeordneten mit, laut Bericht von der Front bleibe dort nichts zu wünschen übrig. Ein Durchbrechen der Front komme nicht in Frage. Zunächst sei eine entscheidende Operation mit Rücksicht auf das Landrecht nicht zu erwarten.

Ein Kriegsbeschluß des Arbeiter- und Soldatenkomitees in Reval.

W. T.-B. Petersburg, 31. März. (Drahtbericht.) Die Petersburger Telegraphenagentur meldet, das Komitee der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten in Reval habe einstimmig einen Beschluß angenommen, daß die Arbeiter und Soldaten die Waffen nicht niederlegen werden, ehe nicht der deutsche Militarismus zerbrochen ist.

Die Lage in Finnland.

Dr. Kopenhagen, 31. März. (Eig. Drahtbericht. Ab.) In Helsinki trat vorgetrieben der provisorische Generalgouverneur von Finnland ein. Der frühere finnländische Land-

tagspräsident Swinbstrud ist aus der Verbannung aus Sibirien zurückgekehrt und mit begeisterten Guldungen empfangen worden. Rodjischew erklärte, es habe zwischen Rußland und Finnland ein Verhältnis, das ausschließlich auf ein gemeinsames Nutzenministerium begründet werde, für das natürlichste

Auch die polnischen Angelegenheiten sollen geregelt werden.

W. T.-B. Petersburg, 30. März. (Petersburger Telegraphenagentur.) Die provisorische Regierung hat die Einrichtung einer Kommission angeordnet, die die polnischen Angelegenheiten regeln soll. Die Kommission wird feststellen, an welchen Orten, und in welchem Zustand sich Güter befinden, die zu den öffentlichen Regierungsleistungen Polens gehören. Sie wird festsetzen, wie sie zu erhalten und zu verwalten sind, bis sie dem polnischen Staat wieder übergeben werden.

Eine Kundgebung der estländischen Bevölkerung.

W. T.-B. Petersburg, 31. März. (Drahtbericht.) Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Der Dumaabgeordnete Ramot und General Karski, die von der provisorischen Regierung beauftragt waren, verschiedene estländische Orte zu besuchen, berichten, daß alle Widerstände, die sich zu Beginn der Revolution zwischen Soldaten und Offizieren ergeben haben, gegenwärtig beseitigt seien und die Ordnung überall wiederhergestellt sei. Die Soldaten hätten sich bereit erklärt, ihr Leben für die Verteidigung des Vaterlandes zu opfern und seien einverstanden, den Krieg bis zum siegreichen Ende durchzuführen. Die Garnison von Dorpat nahm einstimmig einen Beschluß an, der provisorischen Regierung ihre Ergebenheit auszudrücken, indem sie sich bereit erklärte, sie zu unterstützen, da sie im gegenwärtigen Augenblick die einzige rechtmäßige Regierung des russischen Staates sei und daß sie Vertrauen hätte, daß die Regierung im Verein mit dem russischen Volk und unterstützt vom Rat des Abgeordnetenmehrschusses der Arbeiter und Soldaten die neu erzwungene nationale Freiheit befestigen und Rußland zum Siege über den ähneren Erbfeind führen werde, der immer ein Volkverderber der Reaktion und Gewalt gewesen sei. Angesichts der Gefahr, die Rußland durch diesen Feind laube, ist die Garnison davon überzeugt, daß die Arbeiterschaft Petersburgs und ganz Rußlands Bestimmungsmittel und Kriegsmaterial im Überflusse zuzumuten lassen werden. Karski hat hervor, daß die ganze estländische Bevölkerung die Nachricht der Beschäftigung des neuen Regimes mit Begeisterung aufgenommen und versprochen habe, die neue Regierung einmütig zu unterstützen.

Der tiefe Eindruck der Kanzlererklärungen über Rußland in Schweden.

W. T.-B. Stockholm, 30. März. Die Reichskanzlerrede, die hier wegen der Vorgänge in Rußland mit Spannung erwartet wurde, wird von allen schwedischen Blättern an leitender Stelle vielfach auch in Fettdruck gebracht. Besonderen Eindruck machen die Worte über Deutschlands Stellung zu russischer Revolution, die überall hervorgehoben werden. „Stockholms Dagblad“ schreibt unter Bezugnahme auf sie: Kräftiger als Bethmann Hollweg konnte wohl niemand von dem angeblichen Plane eines Vorkrieges gegen Petersburg und der Wiedereinführung der Reaktion in Rußland Abstand nehmen. Interessant wird es jetzt sein, zu sehen, ob die neuen Reichsboten in Rußland, die soeben die politische Zensur auch für die ausländischen Druckereien aufgehoben hat, die Verbreitung der Worte des deutschen Reichskanzlers verhindern werden, da sie ja die letzten Soldatendemonstrationen ihrer eigentlichen Unterlage berauben.

Der Krieg gegen England.

Friedensbedingungen der Entente auf der englischen Reichskonferenz zur Beratung?

Rotterdam, 31. März. Am 28. März hat in London die erste Sitzung des Komitees des englischen Reichs stattgefunden, das, wie offiziell mitgeteilt wird, die Bedingungen festlegen wird unter denen die Alliierten zum Friedensschluß geneigt wären.

Deutschland und Amerika.

Wilson's „Beweise“ für das Bestehen des Kriegszustandes.

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.) U. Rotterdam, 31. März. (Ab.) „Daily Chronicle“ meldet aus New York, Präsident Wilson würde dem Kongreß den Beweis erbringen, daß Deutschland tatsächlich selbst den Krieg eröffnet habe. Mit Ausnahme einzelner Pazifisten und Deutschfreunde werde der Kongreß einmütig Wilson unterstützen.

Kennzeichnende amerikanische Verrücktheit. Die zwei Umstände, die den Krieg verhindern könnten.

Dr. Rotterdam, 31. März. (Eig. Drahtbericht. Ab.) „Daily Telegraph“ meldet aus New York: Man sagt in Washington, daß man sich nur durch zwei Umstände davon abhalten lassen könnte, handelnd in den Krieg einzutreten. Der eine sei der Sturz der Hohenzollernndynastie (1), die der Möglichkeit von Friedensunterhandlungen eröffnen würde; der andere sei die Aufhebung des rücksichtslosen Unterseebootskrieges. Keine anderen Einflüsse seien genügend stark, um den Krieg mit Deutschland zu verhindern.

Erbitterte Feindseligkeiten zwischen Aktivist und Pazifisten sowie Deutschfreunden.

W. T.-B. Amsterdam, 31. März. (Drahtbericht.) Die „Times“ meldet aus Washington: Die Uneinigkeit zwischen den Aktivist und den Pazifisten und den Deutschfreunden andererseits nimmt einen in der Geschichte unvorstellbaren Umfang an. Die Erbitterung ist so groß, daß die Regierung aus Furcht vor Annäherungen in der kommenden kritischen Woche sowohl die Kundgebung der Pazifisten, die für Montag in Washington geplant war, als auch die Kundgebung der Aktivist verboten hat.

Schwere Unruhen im Eisfeldgebiet von Mexiko.

W. T.-B. Mexiko, 31. März. (Drahtbericht.) Mexico meldet: Reisende aus Mexiko berichten, daß in der Gegend der Eisfelder bei Minilla im Staat Veracruz eine Schreckensherrschaft errichtet worden ist. Alle Tätigkeiten bei den Quellen sei seit dem 9. März eingestellt. Viele Menschen seien von den Revolutionären getötet worden, darunter der englische Direktor der Eisfelder und sein englischer Kassierer.

Der amtliche bulgarische Bericht.

W. T.-B. Sofia, 31. März. (Drahtbericht.) Gesamtbericht vom 30. März, Mazedonische Front: Schwache Artillerietätigkeit auf der gesamten Front. In einzelnen Abschnitten Gewehr- und Maschinengewehrfire zwischen der Front. Im Bardaral Flugsitätigkeit. — Rumänische Front: Nichts Wichtiges.

Die Engländer an der Sinaifront zurückgeschlagen.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 31. März. (Drahtbericht.) Amtlicher Bericht vom 29. März, Tigrisfront: Ein Ereignis von Bedeutung ist nicht zu melden. — Sinaifront: Unsere Truppen schlugen die Nachhut der Engländer bei Südsch Wadigaga, 7 Kilometer südlich Goga, zurück. Die feindlichen Hauptkräfte zogen sich weiter zurück. — Kaukasusfront: Einzelne Schermüßel von Geländungsabteilungen verließen zu unserem Vorteil. — In den anderen Fronten kein Ereignis von Bedeutung.

Von der Tigrisfront.

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.) U. Rotterdam, 31. März. (Ab.) Die „Times“ schreibt, die Türken hätten ihre Tigrisfront nur ungenügend gestärkt bemerkt, weil sie ihre Truppen für Palästina ge-

Aus Kunst und Leben.

* Königl. Schauspiel. Nun hat sich unsere Hofbühne in den Dienst der Propaganda zur Zeichnung der 6. Kriegsankette gestellt, und zwar durch Aufführung eines gutgemeinten Einakters, „Gezeichnet“ betitelt, dessen Verfasser sich Rog Friedrich nennt. Gestern abend ging das Werk erstmalig über die Bühne, das seines patriotischen Zweckes wegen schon von vielen Theatern gegeben wurde und noch weiterhin gegeben wird. „Gezeichnet“ würde sich in seiner Anspruchsvolligkeit sehr gut zur Aufführung in Vereinen und auf sonstigen Liebhaberbühnen eignen. Von Dilettanten, mit heiligem Eifer aufgeführt, dürfte es seine Bestimmung vollständig erfüllen. Sämtliche Zeichner zu benennen, sich auch diesmal an der Kriegsanleihe zu beteiligen. Für die Künstler unserer Hofbühne waren die Aufgaben reichlich bloß und Klein, und es ist nur zu natürlich, daß sich alle am Entfalten ihrer Kräfte behindert fühlen. Nur Herr Andriano verstand es, seiner Rolle Blut und Leben einzuhauchen und wirkte recht toll, erst als unwilliger, dann aber als besiegter und begeisterter Zeichner für die Kriegsanleihe. Für Schriftsteller ist es nicht leicht, ein Werk von dauerndem Wert zu schaffen, wenn es sich um eine derartige Tendenz handelt. Ein solches Stück wird immer den Stempel der Gelegenheitsarbeit tragen. Da haben es die Dichter weitaus besser. Was aus dem Werkplan für die Kriegsanleihe von Fritz Heller zu uns spricht, ist achte Kunst. Wichtige, breite Blöcke, ein Bild, das sich einprägt und so einträglich wirkt, daß von dem Heldengrauen im Stahlhelm wohl so etwas wie eine zwingende Macht ausgeht kann. Doch steht zu hoffen, auch der Einzelne „Gezeichnet“ erreicht seinen Zweck und erfüllt seine Aufgabe, die so schön und hoch ist, daß wir kaum wegen, so recht daran zu glauben: Er soll uns den Frieden schaffen! B. v. N.

* Aus der Kunst. Die „Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik“ gehört zu den Werken, die vom Krieg jahrelang wunden, die jedoch nicht preisgegeben und nicht gerührt werden dürfen. War doch jene Ausstellung weit über ihren engeren Rahmen hinausgewachsen zu einer Kulturveranstaltung

im weitesten Sinne des Wortes. Es ließ das erfolgreiche Zusammenwirken aller wissenschaftlichen, künstlerischen und gewerblichen Kreise, welche sie geschaffen hatte, auch für die Dauer eine tiefgreifende Förderung deutschen Geisteslebens eröffnen. Die weitgehenden Zukunftspläne, welche sich an die „Bücherei“ knüpften, sind seinerzeit nur zurückgestellt, niemals aufgegeben worden. Der Zeitpunkt zu ihrer Wiederaufnahme scheint nunmehr gekommen. Um den einmütigen und fruchtbarsten Zusammenschluß aller der Kräfte, die am Buchwesen und Schrifttum schaffend und verbreitend tätig sind, zur Förderung und Bereicherung der deutschen Geisteskultur dauernd wirksam zu erhalten, haben berufene Vertreter der Wissenschaft und Kunst, des Buchhandels und Buchgewerbes sich vereinigt, um die Gründung eines „Deutschen Vereins für Buchwesen und Schrifttum“ in die Wege zu leiten, der ein Sammelplatz deutschen Geisteslebens auf der Grundlage des Buches und des graphischen Ausdrucks überhaupt werden und dem großen Gedanken, der in der „Halle der Kultur“ verkörpert war, bleibende Gestalt und Wirkung verleihen soll. Diesem Ziel sollen dienen: eine umfassende Zeitschrift für geistige Kultur, Vorträge und Wanderausstellungen in Deutschland und im befreundeten Ausland sowie ein großzügig angelegtes Museum für Buchwesen und Schrifttum, das der Erhaltung und dem weiteren Ausbau der durch die Halle der Kultur gewonnenen wertvollen Sammlungen gewidmet sein wird. Die Reichsverwaltung, die Königl. sächsische Regierung, die Stadt Leipzig sowie zahlreiche wissenschaftliche, künstlerische und buchgewerbliche Vereine und Anstalten haben dem großen Plan bereits aufrichtig zugestimmt und seine Förderung in Aussicht gestellt; die endgültige Durchführung wird der tatkräftigen Mitwirkung aller beteiligten Kreise in ganz Deutschland bedürfen. Der Gründungsausschuß setzt sich zusammen aus: Geheimrat Hofrat Dr. Ludwig Hoffmann, 1. Vorsitzender; Universitätsprofessor Geheimrat Hofrat Dr. Walter Köh, 2. Vorsitzender; Museumsdirektor Professor Dr. Albert Schimm, Schriftführer; Kreisbauplaner v. Burgsdorf, Oberbürgermeister Geheimrat Hofrat Dr. Dittrich, Geheimrat Hofrat Landt, Beher, Universitätsprofessor Geheimrat

Hofrat Dr. Gerhard Seeliger, Kommerzienrat Artur Seemann, Professor Walter Niemann.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. René Schickels Schauspiel „Hans im Schnakenloch“, das bei der Aufführung in Frankfurt a. M. nur geringen Beifall fand, wurde mit gutem Erfolg am Kleinen Theater in Berlin gegeben. — Franz Bedekind hat ein neues dreitägiges Drama beendet, das den Titel „Pericles“ führt. — Johannes Boese, der Berliner Bildhauer, hat eine Büste von Anna Schramm für das Grabmal der Künstlerin vollendet. Eine zweite Büste soll im Königl. Schauspielhaus aufgestellt werden.

Bildende Kunst und Musik. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen hat aus Anlaß seines 25jährigen Regierungsjubiläums 50.000 M. zur Unterstützung von Künstlern gespendet, die unter dem Druck der Zeit besonders leiden. Von diesem Betrag sollen die drei Fünftel die Allgemeine Deutsche Kunstgenossenschaft, der Deutsche Künstlerbund und der Verband der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein sowie ein Fünftel die Freie Vereinigung Darmstädter Künstler erhalten. — Felix Weingartner hat zu Paul Czardas Komödie „Adam, Eva und die Schlange“ eine Bühnenmusik geschrieben, die bei der ersten Aufführung im Berliner Kleinen Theater gespielt wird.

Unsere literarische Sonntags-Beilage

„Unterhaltende Blätter“

enthält in der morgen erscheinenden Nr. 4: J. Oiteu. — Von Alfred Bratt. — Kriegsbilder aus dem Orient. Von Oskar Seelig. — Der amerikanische Soldat. Von E. Hampe. — Darum. Gedicht von E. Sparwasser. — Lampen. Von Wilhelm Scharrer. — Mann. — Katzenmagen. Von Michael Chazol. — Spiele und Rätsel.

Gratistage

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Derlängert bis 15. April. Jeder der sich (ganz gleich in welcher Preislage) bei uns eine Aufnahme bestellt, erhält ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufswang von Rahmen usw. (auch bei Postkarten-Aufnahmen)

Ganz umsonst

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30 x 36 cm).

Samson & Cie. G. m. b. H.

Tel. 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Fahrstuhl.

12 Postkarten von 1.90 Mk.	12 Viktoria matt 5 Mark.
12 Visites für Kinder 2.50	12 Prinzess 9 Mark.

Bei mehreren Personen und sonstigen Extra-Ausführungen kleiner Aufschlag.

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

12 Visites matt v. M. 4.50 an	12 Visites . . . 1.90
12 Kabinetts matt 8 Mark.	12 Kabinetts . . 4.90

Bei mehreren Personen und sonstigen Extra-Ausführungen kleiner Aufschlag.

Betr. Verordnung über den Verkehr mit ausländischem Mehl.

(Auszug aus der Verordnung vom 13. März 1917, Reichs-Gesetzblatt Seite 229.)

§. 1.

Die Kommunalverbände haben Höchstpreise über die Abgabe von Weizen- und Roggenmehl, das aus dem Ausland stammt oder aus ausländischem Getreide ermahlen ist, sowie für Brot, das ganz oder teilweise aus solchem Mehl hergestellt ist, an Verbraucher festzusetzen. Dabei dürfen die für die Abgabe inländischen Mehles und Brotes festgesetzten Kleinhandelspreise nicht überschritten werden. Soweit Höchstpreise für die Abgabe von inländischem Mehl und Brot an Verbraucher festgelegt sind, gelten diese bis auf weiteres auch für die im Satz 1 genannten Erzeugnisse.

§. 2.

Wer Weizen- oder Roggenmehl, das aus dem Auslande stammt, oder aus ausländischem Getreide ermahlen ist, in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, dem Kommunalverband in dessen Bezirk sich das Mehl bescheiden, die vorhandene Menge binnen 3 Tagen anzuzeigen.

Wer Verträge abschließt, kraft deren er die Lieferung von Mehl, der im Absatz 1 bezeichneten Art verlangen kann, hat dem Kommunalverband binnen 3 Tagen nach dem Abschluss des Vertrages hiervon Anzeige zu erstatten. Diese Vorschrift gilt nicht für Mehl, das zum Verbrauch im eigenen Haushalt, oder in der eigenen Wirtschaft bestimmt ist.

§§ 3 und 4 pp. . .

§ 5.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehnhundert Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

1. wer den Höchstpreis (§ 1 Abs. 1, 2) überschreitet;
2. wer einen anderen zum Abschluss eines Vertrags auffordert, durch den der Höchstpreis (§ 1) überschritten wird, oder sich zum Abschluss eines solchen Vertrags erdietet;
3. wer die ihm nach § 2 obliegenden Anzeigen nicht innerhalb der darin vorgeschriebenen Frist erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht.

Neben der Strafe können die Vorräte an Mehl oder Brot, auf die sich die Zuwiderhandlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 6 pp. . .

§ 7.

Diese Verordnung tritt mit dem 20. März 1917 in Kraft.

Berlin, den 13. März 1917.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Dr. Helfferich.

Nachstehender Auszug wird hiermit zur Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß besondere Höchstpreise für ausländisches Mehl, sowie für Brot, das ganz oder teilweise aus ausländischem Mehl hergestellt ist, nicht festgesetzt werden. Es gelten somit auch für ausländisches Mehl, bezw. aus demselben hergestelltes Brot, die für die Abgabe inländischen Mehles und Brotes festgesetzten Kleinhandelspreise.

Wiesbaden, den 27. März 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die bei der Städtischen Gartenverwaltung angemeldeten Samenmengen sind bereit gestellt, und können von Montag, den 2. April an gegen sofortige Bezahlung abgeholt werden. F 451

Städt. Gartenverwaltung.

Amliche Anzeigen

Verzeichnis

der in der Zeit vom 13. bis einschl. 22. März 1917 bei der königlichen Polizei-Direktion Wiesbaden angemeldeten Hundebunde.

Gefunden: 2 Vortennausen mit Inhalt, 1 Ohrring mit einer großen Perle, 2 Bildtafeln, ein Silbergeschloß, 1 Anker mit Double-Einfassung, 1 Bündel schmutziger Wäsche, 1 Fahrrad, 1 Handkoffer mit Schneiderwerkzeug, 2 Briefchen mit Photographien, 1 kleine schwarze Tasche, 1 Reidsassenführer, ein Fuchsenmesser, 1 Armbanduhr, ein schwarzer Perückenstumpf, 1 Damen-Regenschirm, 1 Korbhüte, eine Korallen-Galstette, 1 Damen-Handtasche von Ridelaffel, 1 Spazierstock, 1 wollene Bierdecke, ein Infanteriehelm.

Zugelassen: 4 Hunde.

Hundesteuer

Die Besitzer von Hunden im Stadtbezirk Wiesbaden werden davon in Kenntnis gesetzt, daß die Anmeldung der Hunde für das Rechnungsjahr 1917 bis spätestens 21. April d. J. bei der Stadthauptkasse im Rathaus, Zimmer Nr. 2, zu erfolgen hat und daß mit der Anmeldung die Zahlung der Hundesteuer bemerkt werden kann.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß auch diejenigen Hunde wieder anzumelden sind, welche im vorigen Jahre schon versteuert waren, sowie diejenigen, für welche Steuerbefreiung beansprucht wird.

Die Unterlassung der Anmeldung wird mit einer Ordnungsgeldstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

Wiesbaden, den 26. März 1917.

Der Magistrat, Steuerverwaltung.

Standesamt Wiesbaden.

(Es hat Sonntag 30. März an Wochenenden von 9 bis 12 Uhr für Hochzeiten und Trauungen, Donnerstags und Samstags)

Sterbefälle.

- März 21.: Julius Beder, 19 J. — Rentner Otto Bogelmann, 69 J. — Witwe Karoline Heinrich, geb. Kramer, 82 J. — Kaufmann Carl Bruch, 73 J. — 22. Kaufm. Franz Leitz, 71 J. — Ehefrau Marie Franzenheim, geb. Drews, 64 J. — Gustav Schug, 3 J. — Robert Deuter, 10 J. — 23.: Ehefrau Maria Deuer, geb. Erdmann, 62 J. — Witwe Emma Rogas, geb. Seewald, 78 J. — Privatmann Friedrich Heisterich, 88 J. — Ehefrau Philippine Greuelius, geb. Sobit, 67 J. — Pensionshilfe Friedrich Gräbelsch, 72 J. — 24.: Ehefrau Katharina Gerhardt, 56 J. — Ehefrau Verba Neudt, geb. Friedeisen, 27 J. — 25.: Paula Deimerding, 6 J. — Witwe Dorothea Crüger, geb. Briel, 81 J. — Wilh. Reivan, 4 J. — Witwe Ellen Pötter, geb. Jordan, 67 J. — Witwe Karoline Ding, geb. Lohs, 93 J. — Witwe Anna Lohre, geb. Müller, 68 J. — Rentnerin Eugenie Rüdich, 73 J. — Schwesterin a. D. Lanes Dohlander, 61 J. — 26.: Gerichtsangehilfin a. D. Wilh. Röber, 78 J. — Ober-Schulassistent a. D. August Wöhning, 66 J. — Schuhmacher Carl Pluffart, 7 J. — Katharina Növelz, 60 J.

Sirchliche Anzeigen

evangelische Kirche.

Sonntag, 1. April (Palmsonntag).
Matthiaskirche.
Sonntag, 31. März, 11.30 Uhr: Feiertagsgottesdienst. Hr. Schäfer. — Sonntag, vorn. 10 Uhr: Pfarrer Schäfer, Konfirmation und heil. Abendmahl. — Kinder-Gottesdienst 1.30 Uhr im Gemeindehaus, Dohlemer Straße 4. Hr. Schäfer.

Maria-Hilf-Pfarrkirche.

Sonntag, 1. April, vormittags 8.30 Uhr: Feiertagsgottesdienst. Nachmittags 2.30 Uhr: Gottesdienst. — Sonntag, 1. April, vormittags 8.30 Uhr: Feiertagsgottesdienst. Nachmittags 2.30 Uhr: Gottesdienst.

Mittags 12.45 Uhr: Gottesdienst für die Pfarrgemeinde, Konfirmation, Beichte u. heil. Abendmahl. Konfirmanden a. D. Neubörfer. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Defan Bibel.

Bergkirche.

Vormittags 10 Uhr: Konfirmation, Beichte u. heil. Abendmahl. Pfarrer Rechenmeyer. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr, im Gemeindehaus, Steinstraße 9: Pfarrer Grein. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Grein. — Antisepische Touren und Trauungen: Pfarrer Rechenmeyer. Beerdigungen: Pfarrer Grein.

Lutherkirche.

Dauergottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Lieber. Konfirmation u. Abendmahl. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Geh. Konfirmandenrat Dr. Eibach. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Gormann. (Abendmahl).

Kapelle des Paulinenklosters.

Sonntag, den 1. April, vormittags 10 Uhr: Konfirmation, Beichte u. hl. Abendmahl. Pfarrer Eichhoff.
Christl. Verein junger Männer, Oranienstraße 15.
Sonntag, den 1. April, abends 8.30 Uhr: Allgemeine kirchliche Bibel- und Gebetsstunde.

Katholische Kirche.

Palmsonntag, 1. April.
Die Kollekte am Palmsonntag ist für den Konfirmandenverein, die Kollekte am Karfreitag ist für den Deutschen Verein vom heil. Lande bestimmt. Die Kollekte nach den Festpredigten ist für bedürftige Erbkommunikanten bestimmt.
An das Postenamt sei erinnert.

Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.

Heil. Messen: 6.30, 8.30, 8 Uhr, Kindergottesdienst 9 Uhr. Nach demselben Palmweibe und Prozession, darauf feierliches Hochamt. Letzte heil. Messe 11.30 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr: Christenlehre mit Friedenspredigt und Andacht. Für den 3. Orden ist nachm. 4.30 Uhr Predigt und Andacht im Hofsaal zum heil. Geist. — Montag, Dienstag und Mittwoch sind die heil. Messen um 6.45, 7.05 und 9.15 Uhr. 7.05 Uhr sind Schulmessen. — Dienstag, abends 6.15 Uhr, ist Friedensandacht. — Gründonnerstag: Erste Ausstellung der heil. Kommunion um 9 Uhr, darauf vollständig feierliches Amt 9 Uhr. Während des ganzen Tages ist Hilfe Anbetung des Kreuzes. Nachm. 8 Uhr: Anbetung der Erbkommunikanten. Abends 9 Uhr ist Predigt mit sakramentaler Andacht. — Karfreitag: Pfarramtsgottesdienst (Predigt mit Andacht) 8 Uhr. Beginn der heil. Sakramenten 9 Uhr. Während des ganzen Tages Versuch des hl. Grabes. Nachm. 8 Uhr: Andacht der Erbkommunikanten. Abends 8.30 Uhr ist Predigt mit Andacht. — Karfreitag: Beginn der heil. Weiben um 9 Uhr. Feiertagsfeierlichkeiten abends 8 Uhr. Beichtgelegenheit: Palmsonntag, morgens um 6.30 Uhr an, Dienstag, nachm. 6-7 Uhr, Mittwoch, nachm. 4-7 und nach 8 Uhr. Gründonnerstag, morgens von 6 Uhr an, an den drei ersten Rodentagen nach der Frühmesse, Karfreitag, nachm. 8.30 bis 7 und nach 8 Uhr, für Kriegsteilnehmer, Kranke und verwundete Soldaten zu jeder gewünschten Zeit.

Maria-Hilf-Pfarrkirche.

Sonntag, 1. April, vormittags 8.30 u. 8 Uhr (gemeinsam mit der Kommunion des Marienbundes und der Erbkommunikanten). — Kindergottesdienst (heil. Messe) um 9 Uhr; danach Palmweibe und Prozession; Hauptgottesdienst mit Befang der Gassen durch den Kirchenchor um 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre u. Andacht, um 6 Uhr Postenpredigt und Andacht. — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr. — Sonntag und Mittwoch, abends 8 Uhr: Friedenspredigt und Andacht. — Am Gründonnerstag ist um 6 Uhr erste Ausstellung der heil. Kommunion, von da ab jede halbe Stunde. Am 9 Uhr ist feierliches Hochamt. Während des Tages ist Hilfe Anbetung, um 8 Uhr: Beichte für die Erbkommunikanten, abends 8 Uhr: Sakramentalische Andacht. — Am Karfreitag ist um 9 Uhr Beginn der heil. Sakramenten; um 8 Uhr: Friedenspredigt und Andacht. — Am Karfreitag ist um 7.30 Uhr Beginn der heil. Weiben, um 9 Uhr ist Amt. — Beichtgelegenheit: Sonntag und Gründonnerstag, morgens von 6 Uhr an, Mittwoch und Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr.

Dreifaltigkeit-Pfarrkirche.

6 Uhr: heil. Messe, 8 Uhr: heil. Messe mit Antiphone (gemeinsam mit heil. Kommunion des Männer-Opitolats), 9 Uhr: Kindergottesdienst, danach Palmweibe; 10 Uhr: Hochamt. Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre und Andacht, abends 8 Uhr: Friedenspredigt. — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7 u. 9 Uhr; Mittwoch 7 Uhr: Schulmesse. — Montag, abends 8 Uhr: Kreuzwegandacht, Mittwoch, abends 8 Uhr: Friedenspredigt und Andacht. — Gründonnerstag, 6.30 Uhr: Ausstellung der heil. Kommunion, danach vollständig; 9 Uhr: feierliches Amt, danach Übertragung des Allerheiligsten; während des Tages Hilfe Anbetung, abends 8 Uhr: Sakramentalische Andacht. — Karfreitag: Die feierlichen Sakramenten beginnen um 9 Uhr; während des Tages ist Versuch des hl. Grabes; abends 8 Uhr: Letzte Friedenspredigt u. Andacht. — Karfreitag: Beginn der heil. Weiben um 7.30 Uhr; das Amt ist gegen 9 Uhr. — Beichtgelegenheit: Mittwoch, 5-7 und von 8 Uhr an, Gründonnerstag, früh von 6 Uhr an, Karfreitag, 4-7 und von 8 Uhr an.

Altkatholische Kirche.

Schmalbacher Str. 60.

Sonntag, den 1. April, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Pfarrer Demmel aus Seelbach.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Abelstraße 35.

Sonntag, den 1. April (Palmsonntag), vorn. 9.30 Uhr: Feiertagsgottesdienst. Pfarrer Müller.

Evangelisch-lutherische Gemeinde der selbständigen evangel.-luther. Kirche in Kreuzen (angeh.)

Ed. Gemeindehaus, Dohlemer Str. 4, 1.

Sonntag, den 1. April (Palmsonntag), vorn. 9.30 Uhr: Beichte. Nachm. 10 Uhr: Feiertagsgottesdienst u. heil. Abendmahl. Anmeldungen von 9.15 Uhr an. Pfarrer Wagner.

Ev.-luther. Dreieinigkeits-Gemeinde.

In der Krüppel der altkathol. Kirche, Eingang Schmalbacher Str.

Sonntag, den 1. April, vormittags 10 Uhr: Feiertagsgottesdienst.

Methodisten-Gemeinde.

Ed. Dohlemer- u. Dreieinigkeitsstraße (Immanuel-Novelle).

Sonntag, den 1. April, vormittags 9.45 Uhr: Predigt. Vorn. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Falkner.

Sionskapelle (Kapitelskirche).

Börsenstraße 19.

Sonntag, den 1. April, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. Vorn. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.

Neuapostolische Gemeinde.

Oranienstr. 14, S. 3.

Sonntag, den 1. April (Palmsonntag), vorn. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachmittags 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Fertige Herren - Kleidung aller Art,
Mäntel, Paletots, Ulster, Anzüge,
Touristen-, Jagd- u. Loden-Kleidung, Amts-
roben, Livreen und Berufs-Kleidung, Uni-
formen und wasserdichte Feldkleidung.
Mass-Anfertigung in bester Ausführung
auch bei Einsendung der Stoffe und Zutaten.
Konfirmanten - Anzüge
aus guten Friedensstoffen in blau, Marengo, schwarz
und dunkelgemusterten Stoffen zu niedrigen Preisen.
Gebrüder Dörner,
Bekanntes Spezialgeschäft. — Mainklosterstrasse 4.



Aparte Ostergeschenke

empfehlen
Parfümerie Altstaetter
Ecke
Lang- und Wobergasse.

Kunstgeschichte, Literatur, Philosophie.

Anmeldungen für Neubeginn kurze u. Einzelunterricht nimmt entgegen
Dr. Adele Reuter.
Imfeldberg 2. :: Fernruf 4744.
Sprechzeit: Montag, Dienstag, Freitag u. Samstag von 12-1 Uhr.

Französisch — Englisch

Italienisch — Spanisch — Grammatik, Konversation, Leseverständnis, gründl. Auslandsbuch, Übers. Arbeiten, Hausüb. vort. Lehrerin. Preis mäßig. Köh. Carlstrasse 18, I. E. 3-5 Uhr. Sprechstunden
lernen Sie in kurzer Zeit. Näheres
Schmalzstr. 28, I.

Damenhüten.

Reife zur Probe.
Fingerring Carlstr. 40, Part.

Schuh-Reparatur

Rennergasse 12. Telefon 3023.
Selbst Arbeit. :: Wägen Breite.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis zum
allerfeinsten Genre.

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.
K 91

Vaterländischer Hilfsdienst.

Beurlaubungs- u. Befreiungs-Gesuche, militär. Eingaben jeder Art führt
sodgemäß aus: Reichsbüro Galtob, Wiesbaden, Dörthstraße 3.
Zustkunft in Rechts- u. Unterstufungsdingen. (Allezeitige Referenzen.)

Seife Mandelfleie ist ein guter Ersatz für fehlende
Seife, ein vorzuzieh. Mittel u. Balsam
u. Reinigen der Haut in Salzen zu 40, 75 u. 2.50
Schäufelhof-Apothek, Langgasse 11.



In hoher Pflichterfüllung fiel für sein Volk nach langen,
schweren Kämpfen mein einziger Sohn, mein lieber Enkel, der

Hirschfeldweber Karl Fehr,

Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse.

In hiesiger Trauer:

Frau E. Fehr. Frau Gontzeiler.

Wiesbaden, den 31. März 1917.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.



Freunden und Bekannten die Nachricht, daß nach erfolgter
Ueberführung die Beisetzung unseres lieben, guten, unversehrten
Sohnes und Bruders

Adolf Schlerf

Einj.-Freiw. Gefr. Führer-Regt. 3/80

in aller Stille auf dem Südfriedhof stattgefunden hat.

J. Schlerf und Familie.

Wiesbaden, im März 1917.



Wiederseh'n war fern und unsere Hoffnung.
Den Heldentod fand in einem Feldlazarett nach schwerer
Bewundung unser lieber Sohn, Bruder und Neffe

August Fahrenberg

im 21. Lebensjahr. In hiesiger Trauer:

Robert Fahrenberg, 1917, im Felde, u. Familie.

Wiesbaden (Rauentholer Str. 11), 31. März 1917.



Nach treuer Erfüllung seiner Pflichten für das Vaterland verschied sanft an
den Folgen einer schweren Lungenentzündung am 28. d. Mts. im Lazarett mein lieber,
herzensguter Mann, meines Kindes treusorgender Vater, unser guter Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel,

Hermann Meyer,

Unteroffizier im Landst.-Inf.-Bat. Wiesbaden,

im 42. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elise Meyer, geb. Diehl.

Wiesbaden, den 30. März 1917.

Welschenburgstrasse 8.

Die Beerdigung findet am Montag, den 2. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, auf dem
Südfriedhof statt. — Von Beileidsbesuchen bitte absehen zu wollen. 388

Heute nacht 12 1/2 Uhr verschied ganz unerwartet mein guter
Mann, unser trauer Vater, Bruder und Onkel,

Peter Alzen,

im fast vollendeten 70. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten:

Julie Alzen, geb. Clouth,
und Kinder.

Wiesbaden, Crefeld, Guayaquil (Ecuador).

Kondolenzbesuche und Kranzspenden dankend verboten. — Die Beerdigung
findet am Dienstag, den 3. April, nachmittags 8 1/2 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Seit 1895: 340 Einjährige, 212 Primaner (7/8 Kl.). In den
Kriegsjahren 70 Einjähr., 44 Prima. u. O. II. Familienkassen.

Am Sonntag, den 1. April, sind von 1 Uhr mittags ab nur folgende
Wiesbadener Apotheken geöffnet: Bismarck-Apothek, Bismarckring 20, Diehl-
Apothek, Markt 20, Faunus-Apothek, Faunusstr. 20, Victoria-Apothek,
Rheinstraße 45 und Wilhelm-Apothek, Zwillenstr. 4. Diese Apotheken
sehen auch den Apotheken-Nachdienst vom 1. April bis einschließlich 7. April
von abends 8 bis morgens 8 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem Rathschluß gefallen,
unsern lieben, guten Vater, unseren herzensguten Großvater,
Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Philipp Altenhofen,

Schneidermeister,

nach schwerem, mit der größten Geduld ertragenem Leiden, im
beinahe vollendeten 77. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit
zu nehmen.

Die Hinterbliebenen sind:

- Katharina Schloter, geb. Altenhofen
- Anna Roth, geb. Altenhofen
- Julius Altenhofen, 3. St. im Felde
- Johannes Stumpf, geb. Altenhofen
- Jacob Schloter
- Ferdinand Roth
- Käthe Altenhofen, geb. Fuchs
- Johann Stumpf
- und 8 Enkel.

Wiesbaden, Dörfeldorf, Seebich, Waldmannshausen.

Die Beerdigung findet Montag 4 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des Südfriedhofes aus statt.

Trauerhaus: Dogheimstr. 88.

Am 29. März entschlief sanft nach jahrelangem, schwerem
Leiden im 34. Lebensjahre mein lieber, guter Sohn, mein
lieber Bruder, unser lieber Schwager, Neffe und Vetter,

Herr Wilhelm Thurn.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Caroline Thurn, Bw.,
Adolf Thurn und Fran.

Wiesbaden, 31. März 1917.

Rheingauer Str. 14.

Die Einäscherung findet in Mainz in aller Stille statt.
Kranzspenden dankend verboten.

Gestern abend 9 1/2 Uhr verschied sanft nach langer, schwerer,
mit größter Geduld ertragener Krankheit unser innigst geliebter
Söhnchen und Brüderchen

Hugo

im jungen Alter von halb 11 Jahren.

In hiesiger Trauer:

Jeanz Trouhon u. Frau, Paula, geb. Schwarz,
Elmar Trouhon.

Wiesbaden (Neugasse 2), 31. März 1917.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 3. April, nachm.
3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Plötzlich und unerwartet verschied mein heiliggeliebter,
guter, unversehrter Mann, meiner Kinder so treusorgender
Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Philipp Hen

im Alter von 34 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Frau Katharine Hen, geb. Wilhelm,
nebst Kindern.

Wiesbaden, den 31. März 1917.

Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 1. April, nachm.
3 Uhr vom Trauerhause, Hinterrasse 6, aus.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem
unersehbaren Verluste unseres lieben Gatten und Vaters
sagen innigen Dank

Mina Wollmerscheidt, Ww.
u. Sohn.

Morgen Sonntag, den 1. April, morgens 11 1/2 Uhr:

Walhalla.

Wohltätigkeits-Früh-Konzert

zum Besten des Wiesbadener Kreiskomitees vom „Roten Kreuz“,
ausgeführt vom **Tulpenstiel-Orchester.**

Kurhaus-Veranstaltungen

am Sonntag, 1. April.

Abonnements-Konzerte.

Musikkorps des Ersatz-Bataillons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80.
Leitung: Kapellmeister Haberland.

Nachmittags 4 Uhr:

1. „Ran an den Feind“, Marsch von H. Blankenburg.
2. Ouvertüre z. Oper „Das goldene Kreuz“ von J. Brüll.
3. Fantasie über das Lied „Das treue deutsche Herz“ von A. Schreiner.
4. Dorfkind, Walzer nach Motiven aus der Operette „Der Zigeunerprimas“ von Kálmán.
5. II. Finale aus der Oper „Ariels, die Tochter der Luft“ von Bach.
6. Korallenklippen, Mazurka von Fr. Lehár.
7. Potpourri aus der Operette „Polenblut“ von O. Nedbal.

Abends 8 Uhr:

1. Wenn der Kaiser ruft, Marsch von H. Blankenburg.
2. Ouvertüre „Deutsche Volkslust“ von Herold.
3. La Paloma, mexikanisches Lied von Yradier.
4. Künstlerleben, Walzer von Joh. Strauß.
5. Fantasie aus C. M. v. Webers Oper „Oberon“ von Rosenkranz.
6. Intermezzo a. Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“ v. Petráš.
7. Durch Kampf zum Sieg, Marsch von Unrath.

Amliche Anzeigen

Sonnenberg

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 49a der Bundesratsverordnung über Getreide und Mehl aus der Ernte 1916 vom 29. Juni 1916 wird für den Landkreis Wiesbaden mit Ausnahme der Stadt Dieblich der Preis für einen Halb Roggenbrot im Gewicht von 1750 Gr. (Verkaufsgewicht 14 Gd. noch dem Baden) auf 70 Pfennig festgesetzt.

Diese Befestigung tritt mit dem Tag der Veröffentlichung in Kraft. Wiesbaden, den 31. März 1917. Namens des Kreisamtsverwalters. Der Bürgermeister. von Heimbach.

Wird veröffentlicht.

Sonnenberg, den 22. März 1917. Der Bürgermeister. Buchelt.

Bekanntmachung.

Betrifft Hundelade.

Gefunden: Eine goldene Damen-Uhr mit Stein.
Nächste Auskunft im Rathaus, Zimmer Nr. 3, normittags von 9 bis 10 Uhr.

Sonnenberg, den 27. März 1917. Der Bürgermeister. Buchelt.

Ausgang von Bekanntmachungen.

Es sind folgende Bestimmungen erlassen worden:

1. vom Gouverneur der Stellung Weing.

a) Rodtrags-Bekanntmachung zu der Bekanntmachung Nr. 23. I 781/12 des R.-A. vom 31. Dezember 1915, betreffend Rodtrags-Bekanntmachung, Verbot des Rodtrags und Verbot des Rodtrags für Weingärten, Weingärten u. Gärten;

b) Rodtrags-Bekanntmachung für Weingärten aller Art, sowie für einfache gewöhnliche oder geschützte Weingärten, welche mit anderen Pflanzungen nicht bepflanzt sind;

c) Verordnung vom 12. Februar 1917 über die verschärfte Rodtragspflicht für alle Personen, die in dem Kreis Weingärten und die zum Bereich der Weingärten gehörenden Teile der Weingärten Algen und Weingärten zureisen;

d) Verordnung vom 12. Februar 1917 über Verbot der Befriedung militärischer Maßnahmen usw.;

e) Bekanntmachung vom 12. Febr. 1917 über die strenge Geheimhaltung aller Verordnungen, die die Weingärten zur Verteidigung des Vaterlandes trifft;

f) Verbot des Umherziehens von Weingärten und sogenannten Gärten-Weingärten vom 7. Februar;

2. vom Reichsverwesenden General-Lieutenant des 18. Armekorps: Verbot der Befriedung militärischer Maßnahmen usw. vom 29. Januar 1917;

3. vom Reichsverwesenden des Kreisamtsverwalters über die Ablieferung der Rodtragsfrüchte vom 15. Februar 1917.

Die Einwohner werden darauf hingewiesen, daß Abdruck dieser Bekanntmachungen am Rathaus in der Zeit vom 29. März bis 5. April 1917 zum Abdruck gebracht sind. Es wird zur Kenntnis gemacht, daß eingehend mit den Bestimmungen verfahren zu werden.

Sonnenberg, den 27. März 1917. Der Bürgermeister. Buchelt.



Baden-Badener Pflillen
gegen
Katarrh-Husten
Heiserkeit, Verschleimung
Influenza
Schachelpfeife-Titel
Pflillenfabrik Baden-Baden

Hosenträger.
Kräftige Feld-Hosenträger und starke, selbstverfertigte Gabelschuhe u. Militärmützen liegt bei
Fritz Strensch, Kirchgasse 50.

Zöpfe in allen Farben und Preislagen vorrätig bei
Friseur R. Gerlach, Kl. Burgstr. 10.
Tapeten, Linoleum
Tapetenhand Wagner, Rheinstr. 79.

Tapetiererkleister
wieder eingetroffen.
A. Strittler,
Bismarckstraße 18.
Hochfein. 25-30 Jähr.

Kirsch-, Schlehen-, Zwetschenwasser,
hochst. alte Ruh-Johanniskirsch-Blüte, franz. Essenz, garant. über 10 Jahre alt, zu verkaufen
Eckersdorfstraße 17, 8. z.

Jehsena-Extrakt
und
Boullion-Würfel
frisch eingetroffen.
Fr. Michel, Bleichstraße 21.

Crème-Stärke
Drogerie Kuehn, Lannstraße 25.

Seifenersatz
in feiner Masse mit vorzügl. Waschkraft, meifenfrei. Bleichstraße 13, 2.

Plakate:
Wohnung zu vermieten
auch mit Angabe der Zimmerzahl auf Papier und aufgetragen auf Pappeckel zu haben in der
L. Schellenberg'schen * Hofbuchdruckerei Langgasse 21.**

Prima Kerkel
an verl. Frau, Blatter Straße 81a.

Frishmelkende Biegen,
sowie hochtragende, frisch eingetroffen
Aug. Nibel,
Blatter Straße 130. Telefon 1793.

Ein Stamm jung. leg. Hühner, 10 Hennen, 1 Hahn zu verl. Gärtnerei Steinmetz, Kainzer Str., gegenüber Kochh., Sonntag, horn. 10-12 Uhr.

Pfeffer, Zimmer, beste Qual., gesch., je 350 Gr., von Brin. absaug. Preis, oder Kaufangebote unter O. 245 an den Tagbl.-Verlag.

Schlachtpferde
zu kaufen gesucht
L. Ullmann,
Mauergasse 12. Tel. 3244.



Das Haus
für moderne Herren-, Knaben- und Sport-Kleidung.
Grosse Auswahl Gute Qualitäten.
Ernst Neuser
Fernruf 274. Wiesbaden, Kirchgasse 42.

Brillanten u. Perlen
kauft zu hohen Preisen
Rosenau, Marktplatz 3.
1 Schreibmaschine,
1 Pianino, nussb.,
1 Küchtr., nussb.,
gesucht. Offerten unter O. 243 an den Tagbl.-Verlag.

Piano
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis
Börsenstraße 109 Wiesbaden.

Antike Möbel, Gemälde, Porzellan,
alt. Tafeln, Figuren u. Uhren
zu guten Preisen Rosenau, Markt-
platz 3. Telefon 6554.

Antike Möbel, antike Porzellane, auch figürliche Gegenstände, sowie Standuhren kauft zu hohen Preisen
Frau Lustig, Lannstr. 25.

Guterhalt. Schlafzimmer,
Bett u. eine moll. Küchen-Eier-
zu kaufen gel. Off. mit Preisang.
u. N. 799 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel, geb. Geigen, Mandolinen, Bratschen, Cello, auch Flautochöre kauft (Bestecke gen.)
Zimmermann, Bagemannstr. 12. Laden.

Zur Möblierung eines Pensionats we den gesucht 20 kompl. Fremdenzim. mit 1 und zwei Betten, Speises., Wohn-, Herren- u. Küche. Die Möbel werden auch einzeln angekauft bei guten Preisen.
Off. u. N. 711 an den Tagbl.-Verlag.

Bücher fürant
u. Küchenfürant zu kaufen gesucht
Bismarckstraße 40, 2.

kleiner Koffenfürant
zu kaufen gesucht. Vert. Offert. mit Preis
Bismarckstraße 109 Wiesbad.

Bedeutende chemische Fabrik sucht zu möglichst sofortigen Eintritt zur Führung der Anstaltsrechnungen einen durchaus zuverlässigen
Verloren Damen-Stahluhr
mit schwarz-rot-gold. Ziffern Freitag abend vom Bahnhof bis Adelheidstr. abgegeben gegen Belohn. Adelheidstr. 25.

Verloren Damen-Stahluhr
mit schwarz-rot-gold. Ziffern Freitag abend vom Bahnhof bis Adelheidstr. abgegeben gegen Belohn. Adelheidstr. 25.

Verloren Damen-Stahluhr
mit schwarz-rot-gold. Ziffern Freitag abend vom Bahnhof bis Adelheidstr. abgegeben gegen Belohn. Adelheidstr. 25.

An die Gärtnereibesitzer.
Alle Gärtnereibesitzer sind gehalten mit allen Kräften an der Versorgung der Bevölkerung mit den notwendigen Gemüsen größtmöglichen Anteil zu nehmen. Zu diesem Zweck müssen sie einen großen Teil ihrer Einrichtungen und Arbeitskräfte bereitstellen und es wird daher in diesen Fällen unmöglich sein, die Privatgärten und auch die Grabstätten auf den Friedhöfen mit der sonst üblichen Sorgfalt zu pflegen und imstande zu halten.
Wir ersuchen daher das gesamte Publikum von Wiesbaden und Umgegend mögliche Rücksicht üben zu wollen, falls die in den Privatgärten und auf den Friedhöfen erforderlichen Arbeiten gegenüber den Vorjahren zurück bleiben sollten.
P 561

Der Wirtschaftsausschuss der vereinigten Gärtnereibesitzer.
Der Vorsitzende:
gez.: Neidhöfer.

Frauenarzt Dr. Schneider
ist zurück.
Sprechzeit: 11-12, 3-4 Uhr. Wilhelmstraße 42.

Willy
der stürzende Mann!

Gastspiel im Vergnügungs-Palast.

Buchhalter
mit guter Handschrift, Kenntnis der Schreibmaschine und Kurzarbeit, für dauernde Stellung. Bedingte Heimverordnungen - auch von Kriegsbeschädigten - erwitten wir uns mit Angabe der Gehaltsansprüche und unter Verfüzung von Zeugnis-schriften unter N. 997 an den Tagbl.-Verlag.
Seienestr. 30, 2. schön möbl. Zim., evtl. 2 Betten, sofort zu vermieten.
Verloren Damen-Stahluhr
mit schwarz-rot-gold. Ziffern Freitag abend vom Bahnhof bis Adelheidstr. abgegeben gegen Belohn. Adelheidstr. 25.
Verloren Ritzmoh, von 4 bis 6 1/2 Uhr.
goldene Perlen-Kolnhette.
Gegen Belohnung abgegeben Ritzmohstr. 4, 2. Etage.
Ein Brillantring
in alter Fassung verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben Bierstabler Straße 48.
Freitag zw. 3 u. 1/2 1/4 Uhr
Nia Brief von Freitag bis Samstag abzugeben an Abende.



Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

Frühjahr 1917.

Durch frühzeitige Abschlüsse mit den grössten und leistungsfähigsten deutschen Fabriken, sowie grosse vorjährige Lagerbestände kann ich meinen Kunden noch gute und beste Qualitäten preiswert anbieten.

- Herren-Anzüge Mk. 27.— bis 140.—
- Herren-Ueberzieher Mk. 36.— bis 120.—
- Jünglings-Anzüge Mk. 28.— bis 85.—
- Jünglings-Ueberzieher Mk. 28.— bis 85.—
- Knaben-Anzüge Mk. 9.⁷⁵ bis 62.—
- Knaben-Ueberzieher Mk. 12.— bis 62.—

Feine Mass-Schneiderei für Zivil und Militär.

Knaben-Waschanzüge, Blusen und Hosen sind in grossen Mengen in alten bewährten Qualitäten am Lager.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 147



Kriegsabend

im grossen Saale der Turngesellschaft, Schwalbacher Strasse 8.

42. Abend: Sonntag, 1. April, abends 8 Uhr.

Leitung: Herr Direktor Dr. Hüfer.

Mitwirkende: das Städtische Kurorchester

(Leitung: Herr Musikdirektor Schuricht), Herr

Konzertmeister Karl Thomann (Violine), Herr Hans Wels-

bach (Klavier).

Vortrag: Deutschlands Wirtschaftskräfte.

Herr Oberbürgermeister Dr. Glüssing. Mit Lichtbildern.

Eintrittspreis: 20 Pf. (einschl. Kleidergebühr). — Vorverkauf

am Sonntag von 11—1 und von 3—4 Uhr am Saaleingang. F 389

Wiesbadener Beamtenverein.

Dienstag, den 3. April 1917, abends 8 1/2 Uhr, im grossen Saale der „Wartburg“:

Kriegsabend.

Mitwirkende:

Herr Dr. Karl Heyland, Wiesbaden, Bariton,

Fräulein Anny Battendorf, Wiesbaden,

Schulein Emilie Ahrens, Biedrich,

Herr Otto Backhaus, Wiesbaden,

Chor der Städtischen Oberrealschule

(Leitung: Herr Würges.)

Außerdem findet ein Lichtbildervortrag von Herrn Oberlehrer

Dr. Helneck statt.

Eintritt und Kleiderabgabe frei.

F 328

Der Vorstand.

Harmonische Gymnastik

Klassen- und Einzelunterricht für Erwachsene und Kinder.

Eva Baum, dipl. Lehrerin

Privatw. Bierstädter Höhe 14.

Sprechstunden Mittwoch und Sonnabend von 12—1 Uhr im Unter-

richtsaal, Bahnhofstrasse 8.

Ist Ihr Herz in Ordnung?

Wer für sich oder Angehörige Heilung sucht, lese das neue Werk von Spezialarzt Dr. med. Fr. Bösser: Entstehung, Ver-

breitung und F 120

Dauerheilung der Herzschwäche und der von ihr abhängigen chroni-

sehen Leiden (Neuralgie, Basedow, Neurasthenie, Arterienverkalkung, Gicht, Zuckerkrankheit).

Gemeinverständlich. Darstell. eines neuen Heilsystems und einer neuen

Diät. — Berng gegen Einsendung von M. 2.— franko (Nachn. M. 2.30)

durch Verlag Sopsas, Charlottenburg 1.-W., Schließfach 9. F 121

Großer Vollen
Tapeten,
auch Reste, billigst zu verkaufen
Südmerding 37, 2.

Plantox-Extrakt

frisch eingetroffen

Ia 5 Pf.

Bouillonwürfel

5 St. 20 Pf., 18 St. 50 Pf.

100 St. 3.50.

Bratpulver (vorzüglich)

Paket 75 Pf.,

ergibt 2 Ltr. Oelersatz.

Vegetables

Pflanzenfleisch

Pak. 50 Pf.,

ausreichend für 3 Personen.

Delikatess-

Fischpaste

(lachsähnlich)

1/4 Pfd. Mk. 1.10.

Ia Nordsee-

Krabben

gesalzen und in Gelee.

Feinster

geräucherter Lachs

Karl Bernecker,

Saalgasse 35 :: Faulbrunnenstr. 11.

Habe jetzt

Frühsprecher Nr. 4203.

Gleichzeitig empfehle ich mich

in allen

Tüncher-, Maler- und

Anstreicher-Arbeiten.

Karl Pfaff,

Tünchermeister,

Hellmündstraße 37, 2.

Sechste Kriegs-anleihe.

Zu den allgemein bekannten Bedingungen nehmen wir von heute ab

Zeichnungen kostenfrei von Jedermann entgegen.

Falls die Zeichnungen an unseren Schaltern erfolgen, sehen wir bei Sparkassengelder von Einhaltung einer Kündigungsfrist ab.

Wiesbaden, den 18. März 1917.

Vereinsbank Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Verlangen Sie Telephon 680

für die Reservierung Ihrer Theaterkarten

:: zu Kassenvorverkaufspreisen. ::

Gute Plätze für alle Ränge stets vorrätig.

Born & Schottenfels

Hotel Nassauer Hof.

Allseitige offizielle Vorverkaufsstelle des Königl. Theaters.

Umpressen, Umarbeiten, Garnieren. Aparte Ausführung. Damen-Küten.

Anerkannt beste Bezugsquelle von Jenny Matter, Bleichstrasse 11.

Die wiederkehrende Gelegenheit bietet sich jetzt den geehrten Damen

Zahngengebisse

ob ganze, zerbrochene oder solche, die in Kautschuk gefasst sind, zu verkaufen. Ich bitte, dieselben bereit zu halten, da ich nur einen Tag hier bin. Ich zahle dem amtlich berechtigten Verkäufer für ganz Deutschland ernannt. Das Platin wird an die Kriegsmetall A.-G. abgeliefert. Bin nur Dienstag, den 3. April, von 9—1 und 2—6 im Gold-
Einhorn, Marktstraße 32, 1. Etod, Zimmer 2.

brauchten. — „Manchester Guardian“ meldet: Der Orient-...
Proklamation für die Bewohner Bagdads beauftragt war.
Bei der Abfassung einer neuen Proklamation an die
mesopotamische Bevölkerung beschäftigt, was die Ent-
mischung des Sieges am Tigris nötig gemacht habe.

Der Tagesbericht vom 31. März.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 31. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein nächstlicher Vorstoß englischer Abteilungen beiderseits
von 2000 Infanterie im Kahlkampf.

Lebhafte Artilleriewirkung begleitete einen Angriff eng-
lischer Patrouillen zu beiden Seiten der Straße Peronne-
Finz. Bei Rebec en Couture wurde der Feind abge-
wiesen, weiter südlich erreichte er Heudicourt und St. Emille.

Die Franzosen erlitten in Gefechten nordöstlich von
Soissons in unserem Feuer schwere Verluste.

In der Champagne wurde um die Höhe südlich von
Ripont heftig gekämpft. Auf den Flügeln seines An-
griffstreifens wurde der Feind abgewiesen, in der
Mitte drangen seine Sturmtruppen für einige Stun-
den in unsere Gräben, die dann durch Stütztrupp der im
Angriff und zähem Ausharren bewährten dort
stehenden Divisionen vom Feinde gesäubert wurden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold
von Bayern.

In einigen Abschnitten, vornehmlich an der Tschara,
am Stschod und an der Hlota-Tipa nahm die Tätigkeit der
russischen Artillerie zu; gegen unsere Stellung in vorrückende
Tagabteilungen sind zurückgewiesen worden. Eigene Unter-
nehmungen südlich von Widen und nordöstlich von Kom-
arowel verliefen günstig; mehrere Hochhäuser wurden ge-
platzt, 75 Gefangene und 5 Minenwerfer eingebracht.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph

Im Bistritz-Tal und bei Borkowen in russische
Gräben südlich von Kilibaba und südlich von Kest-
schewki wurden 200 Mann gefangen und mehrere
Maschinengewehre erbeutet.

Bei der
Grenzgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen
und an der
mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.
Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Herrenhaus.

Berlin, 30. März.

Am Ministertisch: Ebdem,
Präsident v. Armin-Boigerburg eröffnet die Sitzung um
10 Uhr 30 Minuten.

Zu Ehren des verstorbenen Generalobersten v. Pitt-
nich und Gaffron erhebt sich das Haus.

Die Beratung des Haushaltsplans wird fortgesetzt mit
der allgemeinen Besprechung über

Arbeiter- und sozialpolitische Fragen,
Verkehrs- und Handelsfragen.

Graf v. Rosenbrunn: Ich beabsichtige, über Arbeiter-
organisationen und die Arbeiterbewegung zu sprechen, und
bedauere, daß mir ohne die Anwesenheit der Reichs-
räte, deren Zuständigkeit hier in Frage kommt,
anzuhören müssen. Das Arbeitsverhältnis kann auf dem
Boden des Kampfes nie gelassen. Es ist zu wünschen, daß
ein friedliches Reden geschaffen werde, auf dem die
beiden Parteien, Unternehmer und Arbeiter, zu gemein-
samer Arbeit sich zusammenfinden können. Der Papst
Leo XIII. ist schon vor 25 Jahren in einem Rundschreiben
zur Auffassung entgegengetreten, als ob zwischen den Besit-
zenden und arbeitenden Klassen ein unverfälschter Gegensatz
bestände. Es ist bedauerlich, daß die Reichsregierung gegen-
über den friedlichen Gewerkschaften eine Stellung ein-
nimmt, die nichts weniger als wohlwollend ist und
nicht einmal das äußerste Maß von Parität bedeutet. Das
hat sich besonders beim Hilfsdienstgesetz bemerkbar
gemacht. Ich bedauere, daß man glaubt, auf sozial-
demokratischem Boden gesunde Arbeiterverhältnisse zu
schaffen. Die wirtschaftsfriedlichen Gewerkschaften verlangen
keine Bevormundung, sondern Gleichberechtigung.

Oberbürgermeister Räte-Königsberg: Es ist bedauerlich,
daß wir in Deutschland Zuständen entgegengehen, wie wir
sie in Amerika beobachten, wo die Unternehmer in den
Arbeitsverhältnissen nur die Arbeitskraft und die Arbeits-
quelle sehen. Wir wünschen, daß wir wieder zu den
nationalökonomischen Zuständen zurückkehren, wo ein persön-
liches Vertrauensverhältnis zwischen Arbeitgeber und
Arbeiter herrscht. Wir sollten nicht die unorganisierten
Arbeiter in eine Stellung drängen, daß sie glauben müssen,
daß sie nur etwas erreichen, wenn sie sich sozialdemo-
kratischen Organisationen anschließen.

Dr. Dernburg: Alles, was zur Förderung des sozialen
Friedens dient, muß namentlich in der heutigen Zeit hoch-
gehalten werden. Zwischen den verschiedenen Gewerkschaften
muß volle Parität beobachtet werden. Es muß sich die
Auffassung geltend machen, daß bei Arbeitgebern und Arbeit-
nehmern das Wohl und Wehe des einen Teils auch das des
anderen ist. Die unorganisierten Arbeiter dürfen
gegenüber den organisierten nicht zurückgesetzt werden. Der
Friede wird erst zugen, ob die Gewerkschaften den nation-
alen Anschluß finden werden, den wir wünschen.

Handelsminister Dr. Sadow: Es ist nicht richtig, wenn be-
hauptet wird, daß die Staatsregierung die wirtschaftsfried-
lichen Vereinigungen als nicht gleichberechtigt mit den Ge-
werkschaften betrachte. Wir legen Wert darauf, daß Streitig-
keiten vermieden werden, weil jeder Streit mit dem
Verlust nationaler Werte verbunden ist. Im

übrigen wünschen wir auf das dringendste, wenn es uns ge-
lingt, nach dem Erlasse des wirtschaftlichen Wettbewerbs mit
dem Ausland durchzukämpfen, einen

Ausgleich und eine Verständigung zwischen den Inter-
essen der Arbeitgeber und Arbeiter
herbeizuführen.

Oberbürgermeister Räte-Königsberg: Durch den Plan,
staatliche Elektrizitätsgesellschaften zu errichten, würde eine
Reihe von größeren Gemeinden, die eigene Elektrizitätswerke
angelegt haben, sehr geschädigt werden. Dabei ist zu be-
denken, daß die Finanzen der Städte nach dem Erlasse ganz
besonders schwierig sich gestalten werden.

Die Generaldebatte schließt. In der Spezialdebatte be-
richtet Graf v. Ziegler über den Etat der landwirt-
schaftlichen Verwaltung. Der Etat wird ohne Debatte
genehmigt. — Beim Kultusetat tritt Dr. v. Stubb für
Aufrechterhaltung des konfessionellen Charakters der Volkss-
chule ein. Er spricht die Befürchtung aus, daß durch die in
Ausicht genommene Aufhebung der Vorkurse eine
Polonisierung der Ostmarken eintreten könne.

Nach einigen Fragerungen der Herren Dr. v. Böttlinger
und Professor Dr. Leening erklärt Kultusminister a. T.
zu Solz: Ich danke den Vorrednern für die freundliche
Beurteilung meiner Denkschrift über die Förderung des Aus-
landstudiums. Ich werde mich in nächster Zeit an die
Minister wenden, um mit ihnen über die Angelegenheit
zu beraten. Durch neu erlassene Satzungen sollen die Un-
berufenen in ihrer Erziehungsfreiheit nicht ge-
hindert werden. Die Art, wie die Professoren be-
zahlt werden, hat sich bewährt. Es ist die Regel, daß bei der
Berufung der Professoren die Vorschläge der Fakultät
gehört und berücksichtigt werden.

Professor Dr. Hüter-Worburg: Es würde zur Be-
ruhigung der Gemüter beitragen, wenn der Minister
eine Erklärung abgeben würde, daß an dem Stande des
humanistischen Gymnasiums nichts geändert werden
solle.

Kultusminister a. T. zu Solz: Das humanistische
Gymnasium soll in seiner Eigenart neben den übrigen
höheren Schulgattungen erhalten bleiben, was aber nicht ein
starrs Festhalten an allen Einzelheiten bedeutet. Was die
deutsche Schrift im Unterricht betrifft, so beginnt mit
dem Unterricht mit dieser, im dritten Schuljahr wird mit der
lateinischen Schrift angefangen.

Nach weiterer unversenklicher Debatte wird der Etat be-
willigt. — Oberbürgermeister a. T. — Es folgt die
Beratung des Ministeriums des Innern.

Oberbürgermeister Dr. Seifert-Magazin: Bei der
Verwaltungsreform kommt es nicht allein auf eine Vereini-
gung der Zentralverwaltung, sondern auf eine großräumige
allgemeine Reform in Verbindung der Ausgestaltung
der Selbstverwaltung an. Jedemfalls dürfen die Städte nicht
schlechter als bisher gestellt werden.

Graf Mirbach: Im Hinblick auf die gestrige Debatte im
Reichstag weise ich darauf hin, daß die Abgrenzung der
Kompetenzen zwischen Reich und Einzelstaaten in
einer königlichen Verfassung aus den 80er Jahren klar begrenzt
ist. Deshalb sollte es nicht schwer sein, zu einer Verständi-
gung darüber zu gelangen.

Graf v. Rosen: Ich habe in der Generaldebatte nur für
meine Person gesprochen. Ich habe auch keineswegs
respektlos über die Thronrede mich geäußert. Bei
meinen Bemerkungen über den Reichstag habe ich weder
seiner politischen Stellung, noch ihm in seiner Person nahe-
zutreten wollen. Was ich über

die Mängel des Reichstagswahlrechts

gesagt habe, halte ich aufrecht. Ich glaube, berechtigt zu sein,
darauf hinzuweisen, daß der Reichstag heute für mich ein
Anzeichen des preussischen Wahlrechts verlangt und
ich in die inneren preussischen Verfassungsangelegenheiten
eingemisch hat, ohne seitens des Reichstagspräsi-
diums zurückgewiesen zu werden. Wir haben aber in diesem
fürchtbaren Kriege anderes zu tun, als uns mit solchen
Dingen zu beschäftigen. Wir sollten alle diese Streitfragen —
und das sollte auch die Regierung tun — bis nach Beendigung
des Krieges zurückstellen.

Ersterbürgermeister Blüms-Fejen: Die Erklärung des
Vorredners klingt wie eine Entschuldigung wegen seines
vorgestrigen Tuns zu kräftigen Vorgehens. Ich wünsche,
daß die Herren, die im Reichstag und Abgeordnetentag die
Rechtlosigkeit angriffen haben, das gleiche Vorgehen be-
obachten. Das geforderte Steuerprivileg sollte nur für Offi-
ziere, die an der Front tätig sind, gelten.

Der Rest des Etats sowie die Etatsgefesse werden ohne
Debatte genehmigt.

Die Tagesordnung ist erschöpft.

Der Präsident wünscht dem Hause ein gefegnetes
Ostern und erbittet die Ermächtigung zur Fest-
setzung der nächsten Sitzung und der Tagesordnung.

Schluß 7 Uhr.

Deutsches Reich.

Mahnworte.

Inmer neue Feinde ruft England unsittliche, jeder
Moral losen Politik gegen uns auf den Plan. Die beste Ant-
wort ist die Siegesentschlossenheit unseres Volkes, die sich in
einem glänzenden Ergebnis der neuen Kriegsanleihe kenn-
zeichnen wird.

Wer nach seinen Kräften mitwirkt, wird in dem Gefühl
der Pflichterfüllung des Vaterlandes Dank empfangen.

Wasserborn R. d. R.

Bei der Zeichnung von Kriegsanleihe verbindet der Land-
wirt die Verteidigung seiner Scholle und die Erfüllung seiner
vaterländischen Pflicht mit der denkbar besten und sichersten
Kapitalanlage, so lange das Deutsche Reich nicht zugrunde
geht.

Recht kann man doch nicht verlangen!

Dr. Graf v. Schwerin-Löwitz.

Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrats und des
Preussischen Hauses der Abgeordneten.

Unser Schicksal ist eng verknüpft mit dem weltumfassenden
Erfolg der 6. Kriegsanleihe. Deutschlands Wohl und Wehe
hängt davon ab, daß jeder auch zur Herbeiführung der finan-
ziellen Kriegsmittel „seine Pflicht tut!“

Ballin.

Erzstellung v. Behring †.

W. T. B. Marburg, 31. März. (Drohbericht.) Der be-
rühmte Bakteriologe Sirkl. Geheimrat Prof. Behring ist heute morgen im Alter von 63 Jahren
gestorben.

Welcher Deutsche wird sich mit dem Bewußt-
sein zufrieden geben, daß ja die anderen auf
die sechste Kriegsanleihe zeichnen?

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Zum Schutze gegen nächtliche Fliegerangriffe.

Da die am 27. März erlassene Bekanntmachung
des Polizeipräsidenten über die Schutzmaßregeln
gegen etwaige nächtliche Fliegerangriffe offenbar nicht ge-
nötigend beachtet werden ist, bringen wir der wesentlichen Les-
er auf dieser Stelle zur Kenntnis unserer Leser:

Es sind alle erleuchteten Fenster in Gebäuden,
also auch die der Treppen und Küchen, pünktlich abge-
blendet zu halten. Dieses kann ohne besonderen Kosten-
aufwand durch Schließen der Läden, Rollläden oder Vorhänge
geschehen. Wo solche fehlen, genügen dicke auf der Fenst-
seite vorgedragte Papiere oder Lampenschirme wenn sie vor-
hindern, daß die Lichtquelle selbst von außen gesehen werden
kann.

Das Erlernen hat mit Beginn der künstlichen Beleuch-
tung zu erfolgen.

England und wir!

Mit diesen Worten lenkt sich unsere volle Aufmerksamkeit
auf den gegenwärtigen Stand der Kriegslage, auf den
großen Entscheidungskampf, der letzten Endes doch nur zwi-
schen England und Deutschland ausgefochten wird. Herr Land-
tagsabgeordneter Baumeister (Eberfeld), der sich gestern
abend im „Kaufmännischen Verein“ die eingehende Würdi-
gung dieses Themas zur Aufgabe gestellt hatte, steht auf dem
Standpunkt, daß die Schiffsraumfrage die kriegs-
entscheidende Frage geworden ist, die jetzt so erfolg-
reich von unseren wackeren U-Bootleuten gelöst wird. Und
was er zum Beweis dafür anführt, war klar und überzeu-
gend. Es müßte schon nichts, uns mit der Angabe täuschen
zu wollen, daß immer noch 4000 Schiffe englische Häfen an-
laufen oder verlassen, denn wie solche Ziffern zustande kom-
men, ist hinlänglich bekannt. Einzig und allein maßgebend
ist vielmehr der Tonneninhalt der in England angekommenen
Schiffe — und diese Ziffern stellen sich wie folgt: 1913 49.1 Mill.,
1914 43 Mill., 1915 33.7 Mill. und 1916 nur noch 22.5 Millio-
nen Tonnen. Diese Zahlen zeigen, daß sich Englands Ver-
sorgung fast gänzlich verschlechtert hat und das Land jetzt durch
den uneingeschränkten U-Bootkrieg in eine überaus ernste
Lage gerät, wie sie ja von den englischen Ministern neuer-
dings wiederholt zugesprochen wurde. Der Redner berednet,
daß England zurzeit nur noch für 70 Tage mit Get-
reide versehen ist. Die Schiffsraumfrage muß also Eng-
land zur Kapitulation zwingen, wenn es ihm nicht gelingt,
unserer U-Bootflotte auf irgend eine Weise Einhalt zu
tun. Das ist aber nicht der Fall. Trotz 2000 englischen Bo-
wachungsflugzeugen ist es bisher, wie Staatssekretär von
Capelle dieser Tage erklärte, nicht gelungen, unseren U-Booten
nennenswerte Verluste beizubringen und vor einer etwaigen
Entscheidungsrolle der Hochseeflotte — die übrigens das
größte Risiko für England bedeute — braucht uns nicht an-
hängen. Auch daß sich England auf eigene Füße stellen könnte,
ist ausgeschlossen, denn trotz aller Energie und Weisheit und
allem guten Willen des Volkes ließe sich in dieser kurzen Zeit
keine landwirtschaftliche Produktion nicht so steigern, wie dies
Deutschland in jahrzehntelanger praktischer Arbeit gelungen
ist. Auch die Unterstützung Amerikas, mit dessen
offener Freundschaft wir über kurz oder lang zu rechnen
haben, kann England nichts helfen, wie der Redner klipp
und klar auseinandersetzt. Zu Wasser und zu Lande kann es
ihm nicht viel nützen und auf die Finanzen allein kommt es
in diesem Krieg nicht mehr an. Die Schiffsraumfrage und
die dadurch verursachten Nahrungsmittel- und Rohstoff-
mengen der Ententeformen bilden das entscheidende Moment,
und zwar glaubt der Redner, daß entweder noch vor der neuen
Ernte, oder aber 5 bis 6 Monate nach dieser der Krieg be-
endet sein werde. Die Schlüsselworte hängen in einem
Appell aus, in den kommenden schweren Monaten entschlossen
durchzuhalten, denn niemals habe Größeres für Deutsch-
lands Zukunft auf dem Spiel gestanden wie jetzt. (Sechster
Beifall.) Der Vorsitzende des „Kaufmännischen Vereins“ Herr
Kaufmann Eißlich, dankte für den guten Besuch der Win-
terveranstaltungen des „Kaufmännischen Vereins“ und
forderte in begeisterten Worten zur Zeichnung auf die 6. Kriegs-
anleihe auf.

W. E.

Landgerichtspräsident Geh. Oberjustizrat Wende ist
heute nach mehr als fünfjähriger Tätigkeit im preussischen
Justizdienst in den Ruhestand getreten. In seiner Ver-
abschiedung verabschiedeten sich sämtliche Justizbeamten im
Schwurgericht des Schwurgerichts. Sie bedauern lebhaft das
Ausscheiden des ihnen überaus maßvollen Vorgesetzten und
werden ihn in guter Gedächtnis behalten. Das Präsi-
dium des Wiesbadener Landgerichts geht mit dem 1. April
an den Landgerichtspräsidenten Geh. Oberjustizrat Boll-
bracht aus. Reise über.

Bedürfnisbefragungen für Kammerrentat Baum.
Herr Kammerrentat Behr-Hilch, Präsident der Handels-
kammer Wiesbaden und Stellvertreter der Vorsitzender der
„Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheim“,
hat zur Erinnerung an deren verstorbenen Begründer, Kam-
merrentat Baum, bei der Gesellschaft eine Stiftung von
10000 M. errichtet. In dem bei Wiesbaden gelegenen
Kaiser-Wilhelm-Heim der Gesellschaft wird das Andenken
an Kammerrentat Baum außerdem durch eine von Frau
Kammerrentat Feil-Bloch errichtete Zimmerstiftung dauernd
wahrgehalten werden.

Maßnahmen auf dem Gebiet der Lebensmittelver-
sorgung. Der 18. Landwirtschaftliche Bezirksverein hat
morgen nachmittag 3 Uhr in Erbenheim im „Gasthaus zum

Schönen eine Baranmung ob, in welcher die zu erwartenden Maßnahmen auf dem Gebiet der Lebensmittelversorgung besprochen werden sollen.

Ein gärtnerischer Wirtschaftsausschuss ist auf Veranlassung der Gartenverwaltung der Stadt Wiesbaden ins Leben getreten, dem aus den verschiedensten Betrieben angeordnete Fachleute angehören.

Verstümmeltes Fleisch. Die hiesigen Kriminalpolizei hat am Bahnhof mehrere hundert Rilo Würstchen und andere Fleischsorten beschlagnahmt, die für ein hiesiges großes Geschäft bestimmt waren.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Öffentliche Schauspiele. Sonntag, den 1. April, Abonnement D: 'Der Freischütz'. Anfang 7 Uhr. Montag, den 2. April, Abonnement A: 'Rüchige'. Anfang 7 Uhr.

Königliche Schauspiele. In der heutigen Aufführung 'Die Hedermaus' hat Herr v. Schenk an Stelle des heurlaubten Herrn Herrmann die Rolle des Gefängnisdirektors 'Frank' übernommen.

Neubau-Theater. Sonntag, den 1. April, nachmittags 4 Uhr: 'Schuldner'. Abends 7 Uhr: 'Wie fehle ich meinen Namen?' Montag, den 2. April: Volksvorstellung: 'Die Diener lassen bitten'.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele. Die H.-T.-Lichtspiele, Abelnstraße 7, bringen gegenwärtig als Erbauungsdrama das Drama 'Der rote Streifen'.

Im Kinephon-Theater, Lounsdorferstraße 1, gelangt ab heute der amtliche Kriegsfilm: 'Artere Felder an der Somme' zur Aufführung.

Die Obern-Lichtspiele, Kiedhofstraße 18, bringen ab heute als Erbauungsdrama den Film 'Die Teufelskugel' oder 'Das Bissen in der Tod'.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

11 Uhr, 30. März. Oberhalb der hiesigen Stadt im 'Südental' wurde im Rhein die Leiche des aus Niederwaldfurth stammenden 77 Jahre alten Wasserbauarbeiters Sebastian Sattler gefunden.

Handelsteil.

Der Jahresbericht der Reichsbank.

§ Berlin, 31. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Reichsbank hat in der heutigen Generalversammlung ihrer Anteilhaber den Bericht über das Geschäftsjahr 1916 erstattet, der auch den Gewinn- und Verlustrechnung enthält.

die Anfertigung von Banknoten wurden 2 622 167 M. (3 060 877) verausgabt. An den preussischen Staat waren, wie im Vorjahr, gemäß dem Vertrage vom Jahre 1875 1 885 730 M. zu zahlen.

Von dem Gesamtgewinn kommen an kleineren Posten noch 1 600 686 M. (36 000), davon für Verlust auf Gold 1 532 886 M. in Abzug.

ein Gesamtdividende von 868 Prozent gegen 887 Prozent für 1915, 10,54 Prozent für 1914 und 8,43 Prozent für 1913. Das Reich erhält aus dem — bereits um 114 300 000 M. für Kriegsausgabe gekürzt — Reingewinn in Höhe von 96 289 545 M. eine Kriegsgewinnsteuer im Betrage von 49 338 533 M. (50,92 922), die einer Abgabe von 75 Prozent des gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1911, 1912 und 1913 erzielten Mehrgewinns entspricht.

Im Jahresbericht für 1916 gibt die Reichsbank zunächst einen Überblick über

das deutsche Wirtschaftsleben,

das, was hervorgehoben wird, seine Kraft und Gesundheit aufs neue beweisen konnte. Während die Landwirtschaft Deutschland vor der Aushungerung zu bewahren vermochte, gelang es Industrie und Handel, die von den Zufuhren des Auslandes abgeschnitten und im wesentlichen auf sich selbst gestellt waren, die zur Kriegführung erforderlichen Stoffe und Waren zu erzeugen und zu beschaffen.

Die Gesamtumsätze bei der Reichsbank, die sich im Jahre 1915 auf 972 519 497 300 M. beziffert hatten, stiegen auf 1 257 331 402 500 M. Hiermit erscheint zum ersten Male im Verwaltungsberichte der Reichsbank — zugleich wohl zum ersten Male in der Bank- und Wirtschaftsgeschichte aller Völker- und Zeiten als Jahresergebnis der Umsätze einer einzigen Bank

die Ziffer einer Billion

gleich 1000 Milliarden oder gleich dem Millioneufachen einer Million. Dieser Betrag von einer Billion Mark wurde sogar wesentlich überschritten, und zwar mit einer Summe, die größer war, als vor dem Jahre 1906 jeweils der Gesamtjahresumsatz der Reichsbank überhaupt.

fähige Wertpapiere 2 721 657 M. verbucht. Die Schlussrechnung für die dritte Kriegauleihe ergab einen Gewinn von 8 598 559 M. (Die Abrechnung der vierten und fünften Kriegauleihe ist noch nicht erfolgt.) Der Bestand der Guthaben mit Ausschluss der Guthaben der Reichs- und Staatskassen ergab als höchste Summe am 30. September 2788,6 Millionen Mark, als niedrigste am 15. Mai 550,5 Millionen Mark; durchschnittlich stellten sich die privaten Guthaben auf 1039,8 Millionen Mark.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

W.T.-B. Berlin, 31. März. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für:

Table with columns for location (New-York, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Konstantinopel, Spanien) and exchange rates.

Amtlicher Wechsel-Zinsfuß.

Table with columns for location (Berlin, Amsterdam, London, Petersburg, Schweden, Kopenhagen, Stockholm, Lissabon, Paris, Christiania, Wien) and interest rates.

Ausländische Wechselkurse.

w. Amsterdam, 30. März. Wechsel auf Berlin 38,95 1/2 (zuletzt 38,90), auf Wien 21,62 1/2 (24,32 1/2), auf die Schweiz 49,05 (49,05), auf Kopenhagen 71,35 (71,25), auf Stockholm 74,40 (74,25), auf New York 03,03 (247,00), auf London 11,77 1/2 (11,77 1/2), auf Paris 42,37 1/2 (42,35).

Banken und Geldmarkt.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft, A.-G. in Mannheim Einschließlich des Vortrags von 250 000 M. (230 000 M.) ergibt sich ein Reingewinn von 4 355 596 Mark (3 406 454 M.), woraus 6 Prozent Dividende (für die beiden Vorjahre je 5 Prozent) verteilt werden sollen.

Industrie und Handel.

Chem. Fabrik, vorm. Goldenberg, Gersmunt u. Co., in Winkel (Rheingau). Die Verwaltung schlägt die Verteilung von wieder 20 Prozent Dividende vor sowie die Gewährung eines Bonus von 500 M. in 5prozentiger Kriegauleihe auf jede Aktie.

Berg- und Hüttenwesen.

Bergwerks-Gesellschaft Hibernia in Herne i. W. Der Aufsichtsrat dieser jetzt dem preussischen Staat gehörigen Kohlezeehe beantragt, von dem Gewinn des Jahres 1916, welcher sich abzüglich aller laufenden und untergewöhnlichen Betriebsaufgaben sowie der Anleihezinosen von 667 346 M. (687 985 M. für das Jahr 1915) ergibt, 5 039 089 Mark (4 287 431 M.) an Abschreibungen, 347 480 M. für die Kriegsteuer, 450 000 M. für 4 1/2 Prozent Dividende auf die Vorkursaktien (wie bisher) zu verwenden und von dem Rest eine Dividende von 15 Prozent auf die Stammaktien zu zahlen.

Reklamen.

Claire Hennig, Schwester von Fräulein Lily Hans, Schülerin der Opernsängerin Sonja Förster, wurde als dramatische Sängerin unter glänzenden Bedingungen an das Stadttheater nach Barmen engagiert.

Wettervorhersage für Sonntag, 1. April 1917

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wechselnd bewölkt, etwas wärmer, meist trocken.

Wasserstand des Rheins

Table with columns for location (Biebrich, Saub., Mainz) and water levels.

Die Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten

Verantwortlicher: K. Degerberg.

Druckort: Wiesbaden. Druck: K. Degerberg. Die Abrechnung der Verlagskosten ist dem Verleger zu erstatten. Die Abrechnung der Verlagskosten ist dem Verleger zu erstatten.